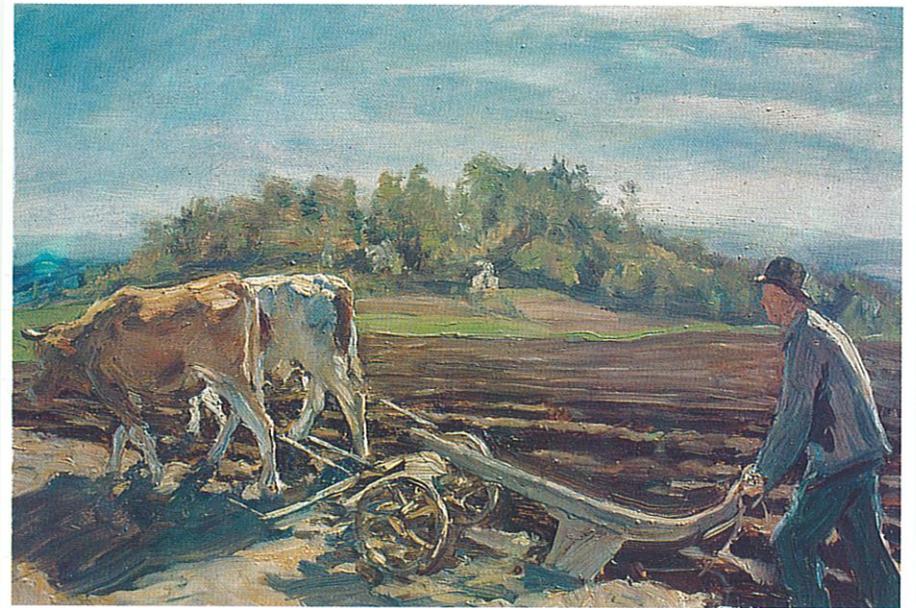


Von der Aittn bis zur Zeilgeltn



Herkunft
unserer bäuerlichen Sprache

O s t e r h o f e n e r H e f t e

HERKUNFT
UNSERER BÄUERLICHEN
SPRACHE

Johann Heinrich Schön

1998

Zum 20jährigen unseres Museums

V O R W O R T

Die Bauernsprache ist in vielen Schriften behandelt worden, weniger deren Herkunft, die doch so viel aussagt: Warum hieß die Egge früher Aittn und der Melkeimer Zeilgeltn? Warum nannte man die Dienstboten Ehaltn, und warum gab es Ewiesn, Emuina oder Etafern?

Anliegen dieser Arbeit ist es, ein paar Fenster aufzustoßen, so daß mehr Licht auf unsere bäuerliche Kultur fällt. Ich hab's gewagt, weil mir neben meiner philologischen Ausbildung nützliche Erfahrungen helfen: In der Jugend habe ich auf Höfen Verwandter gearbeitet, kenne also Arbeit und Gerät von Anno dazumal und spreche sowohl die Oberpfälzer/Egerländer wie die niederbayerische Mundart. Darüberhinaus hat mich meine langjährige Museums- und Archivarbeit mit der bäuerlichen Tradition vertraut gemacht.

Möge das vorliegende Osterhofner Heft den Freunden unserer bäuerlichen Sprache Freude bereiten.

ZEICHENERKLÄRUNG:

ad/ahd(alt/hoch/deutsch)	Kzf(Kurzform)
ags(angelsächsisch)	MA(Mittelalter)
bair(isch)	md(mitteldeutsch)
chil(enisch)	mhd(mittelhochdeutsch)
dim(inutiv)	nd(niederdeutsch)
FlN(Flurname)	od(oberdeutsch)
FN(Familiename)	ON(Ortsname)
fries(isch)	port(ugiesisch)
frz(französisch)	pl(ural)
germ(anisch)	PN(Personenname)
gr(iechisch)	röm(isch)
hebr(äisch)	rotw(elsch)
heth(itisch)	russ(isch)
idg(indogermanisch)	slaw(isch)
ind(isch)	tsch(echisch)
ital(ienisch)	ÜN(Übername)
jid(disch)	ung(arisch)
kelt(isch)	*gesicherte Form

SO HAMS GLEBT, GREDT UND GSCHRIEBM
(Erklärungen s. Anhang)

Nach dem Tode eines Bauern wird die Verlassenschaft des **Leibgedinges** wie folgt beschrieben:

Der Besagte diennet Jehrlichen an **gelt** - 1fl 3x für den Mallpfenig, des weitem 100 Ayr, 3 **khöpf** Schmalz, 8 hennen, 6 gänß, dan an Getraidt ain schaf waizen, 4 schaf khorn, und 4 schaf habern, alles Landauer Maß - dat. den 7. **9br** anno 1636.

An Inventarium des **zweigadigen** Hauses und Anwesens ist vorhanden:

In der herundern Stubn

1 Tisch, 2 Stuel, 1 Penckh
12 leffln, 1 Ribeissen
1 Cruzifix, 2 **täffel**
3 **suppenbrunzer** übern tisch
1 kastn mit 15 **Insledkhirzen** und halter
1 **Spannosn**, 1 bund Spanholz, 1 Latern
2 Essigfässeln, 1 **Truha**, 1 Kachlofa
12 alte henna und 1 hann, 27 junge hendl

Im herundern **Flez**

2 **Schissel Ramen** mit 6 Schißln u. 12 thäller
1 wasser **Zuber**, 1 Vorpanckl, 1 Saag

In der khuchen

1 drifueß, 1 **Tischgoaß**
3 pfannen, 3 **höffen**, 2 Zinene Schißln
3 **Seidlkhändl** irden
1 Mellkhiberl, 1 kloans khiberl
30 Schilling Ayr in **klaiwn**
1 **Rihr khiberl** (drehfaßl)

In der herundern Camer

1 Pachtrog samt den schragen
1 **Sedlzuber** für die **Hirgstmil**
1 khrautfaß, 1 Salzfaß
2 **Zeidlkhiberl**, 1 **Zeidlgeltn**
1 **Broutram**, hänget, an die 3 metern
1 Petstatt darinnen 1 **lig-** u. 1 **tuechpöth**
mit **rupfene Ziechen**
2 leichter, 2 **stizen**

In der obern Stubn

1 Petstatt mit **lig-** u. **tuechpöth** samt polster
1 lehre Petstatt, 1 tisch und 1 Stuel

Im obern Flöz

3 Söckh mit Mell bey 15 **metzen**

In der obern Stubn Camer

2 leinene Ziechen, 3 paar **Leilachen**
3 Manßhemeter, 2 leinene hemeter
16 Ellen **Zwilg** zu Stöckhen
1 stückhel **leinwath** hölt 13 Ellen
1 stöckhel **leinwerches** zu 21 Ellen
15 neue höffen, 4 Schißln, 1 Pier faßl
4 spüss fleisch bey 40 **Zenterling**
30 khirzen und 1 khirzenstockh

Auf dem **Troad Casten**

5 schaf waizen, 1 schaf 1 Viertl khorn,
1/2 schaf gerstn, 1 schaf habern
2 Sib zum **reittern**, 9 lähre söckh

Im Ross stall

2 Pöthen mit leinene Ziechen
9 Zug Ross, 9 akher **khometer**, 9 Zug geschier
6 Riemen **Zämb** und 3 von Strückh
2 Sädl, 2 khötten
5 **fihlel** ain bis 3 Jahr
3 hackhen, 1 **Zwickhel**, 3 Reiß sicheln
2 Schaufln, 1 hauen, 3 Mistgabln
1 **Mistkräll**, 1 **tunget tragen**

Im khue stall

7 Zeidl khue, 14 Jung stückh, 4 heurige
40 schaf, 6 winter Schwein, 2 Summer fäckhel
17 Junge und alte Genß

Im großen Stadl

3 ganze wägen, 1 kharrn
3 gerichte pflieg, 3 **wagnsu**, 3 **Äden**
3 Stro penckhen mit sambt den messern
3 heugabeln, 5 **trischln**, 6 Rechen
2 Stadl **Reittern** zum Getraidt
1 stoß und 2 stem Eissen, 2 **Neuger**
1 Hainzl penckh, 2 **Raifmesser**
2 Sänsen, 6 sicheln

's H A U S

(ein altes Wort; aus idg.skeu=bedecken/umhüllen wird skuso/chuso, germ.husa, mhd.hus)

Das Bauernhaus war in den Anfängen ein **Einhaus**, ein **Einfirsthof** (idg.porsti=hervorstehen wird zu vorst, mhd.virst). Daraus entstehen die Dreiseit- und Vierseithöfe. Der alte Hof wurde gewöhnlich zum **Austraglerhof** (Austrag=ausbedungene Nutzniebung), zum **Leitumshof** (Leibthum=Leibgedinge) o. zum **Inhäusl**: "Die In-/Einwohner oder Häuslleut waren gleichsam Lehensleute des Bauern. Gegen Überlassung der Behausung, einiger Gründe sowie eines geringen Lohnes mußten sie dem Bauern alle Stund auf Arbeit gehn."

Die Häuser waren mit Stroh o. Ried, Schindeln, später mit Ziegeln gedeckt. **Schindl** (v.lat.scindere=spalten) verwendete man für Flachdächer: Die langen **Legschindl** wurden mit Stangen und Steinen beschwert, die kürzeren **Scharschindl** mit Scharnägeln aufgenagelt (Schar=Schindlreihe). Schindeln spaltete der **Schindler** mit dem **Schindleisn** von einem **gschleißign**=gut spaltbaren Waldbaum ab (am besten von einer Lärche).

Die steilen **Strohdächer** (der Stadel) wurden mit langem Winterroggenstroh **deckt** (lat.tegere). Dazu mußte das Korn mit der Sense gemäht, **böcklt**=in Garben aufgestellt, mit Dreschflegeln gedroschen und durchgerechelt werden. Die so gereinigten langen, kräftigen Halme legte man **schaubweis**=bundweise auf, drückte sie mit Haselsteckn nieder und band sie mit Birkenreisern fest. Strohdächer hielten zwei Generationen.

Die **Dachziagl** (v.lat.tegula, ahd.ziagala) wurden den Germanen mit der Steinbauweise der Römer bekannt und verdrängten Schindl- und Strohdach.

Bei **zwoagadign**=zweigeschossigen Häusern (ahd.gaden=Stockwerk) lief um das Obergeschoß der sorgfältig gestaltete **Schrout** (ursprl.ein behauenes Holzstück v.mhd.schroten=schneiden, hauen), dann

die Balken der Altane (ital.altana=Söller), endlich die Altane selbst.

Vom **Flez**=Fletz, dem Vorhaus aus gestampftem Lehm (engl.flat=Etage/flach verweist auf *idg.plat=eben/flach; vergl.Fladen) führte eine Tür in die **Kuchl** (von lat.coquina, ahd.chuchina, mhd.kuchin), die in einfachen Häusern oft nur eine **Kuchlhöll**=eine Feuerstelle war.

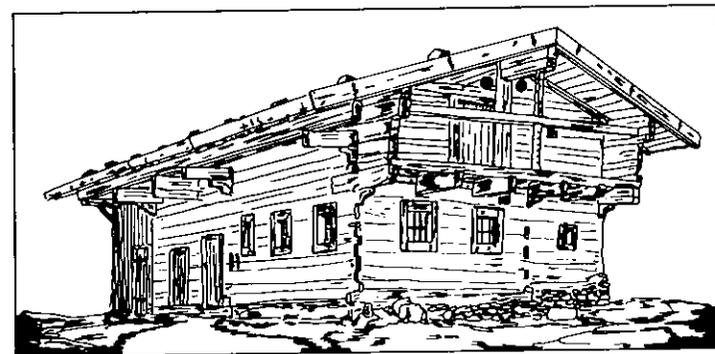
Neben der Küche lag die Wohnstube, **d'Stubn/Stum** (v.lat.ahd.stuba=Badestube, heizbares Gemach; vergl.engl.stove=Ofen).

Die **Kammer** (v.gr.kamara=Gewölbe, lat.camera=Raum mit gewölbter Decke, mhd.kamer) diente vornehmlich als Schlafgemach oder Vorratsraum.

In den Einfirsthöfen lagen Stall und Stadel mit den Wohnräumen unter einem Dach: Man mußte winters nicht über den Hof, und Tiere wärmen. Den Geruch und die Fliegen im Sommer nahm man hin. Dem Wort **Stal/Stol** liegt *idg.stel=(auf)stellen (das Vieh) zugrunde, dem **Stadl/Stodl** sta=stehen (die Wagen, Gerätschaften etc.).

Die **Schupfn/der Schopf** war urspr. ein Wetterdach ohne Wände, angebaut, mit einem Schopf=Dach aus Stroh (v.ahd.skuft=das Haupthaar). Daraus wurde mit der Zeit die Remise (frz.f.Schuppen)

Keller (v.lat.cellarium, ahd.kellari) waren am Anfang oberirdische Vorratsräume (in Hängen). Unterirdische Keller grub man erst in den mittelalterlichen Städten, als es eng wurde.



A M H O F

Zu den Einrichtungen des Hofes gehörte vor allem **da Brunn** (ahd. bruno). Wo möglich, faßte man eine Quelle in einer **Brunnstubn** o. einem **Wassergrand**=einem Brunnentrog (aengl. grinden=zermahlen, mahlen; im **Grandl** wurde Brein gestoßen). Man sprach dann von einem **Brunnkick/Kickbrunn**=Quellbrunnen (mhd. quec/kec=lebendig/frisch). Wo keine Quelle entsprang, fing man Regenwasser in einem **Scharbrunn** unter der **Scharrinn** o. **Schartrapfn**=Traufe auf oder holte das Wasser mit'm **Galgbrunn**=einem Ziehbrunnen aus der Erde herauf.

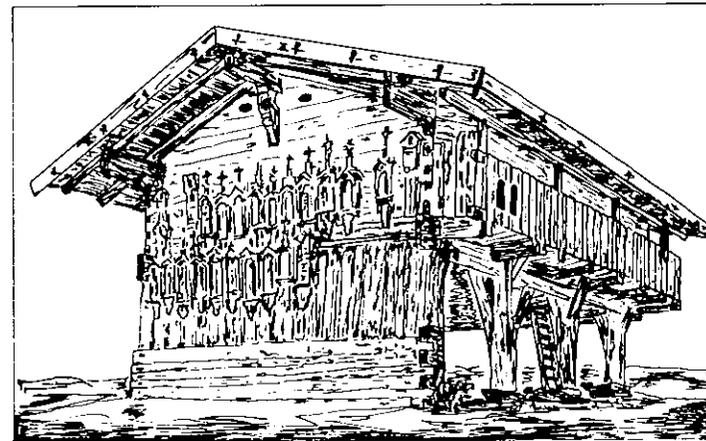
Unentbehrlich war auch **da Backofa** (ahd. backan v. *idg. bhe=wärmen). Größere Backöfen hatten (B.1) 2 Backlöcher - für 10 u. 20 **Loab Brod** (Loab=Laib ist älter, geht zurück auf *klobho=Fladen-/Pflanzenbrot; ahd. prot=Sauerteigbrot geht zurück auf *idg. bhreu=gären). Backöfen heizte man mit **Backscheitern**, räumte die Glut mit einer **Ofnkruck** (germ. krukjo=Stab mit Haken/Krücke) heraus, fegte mit feuchtem Tannenreisig nach und schoß die Laibe mit der **Ofaschiaßl** ein.

Im **Brechhaus/Harhaus** wurde der **gröste**=geweichte Flachs getrocknet und gebrecht (s. DER HAR).

Nicht selten waren **Bauernmülna/-muina**, in denen mit Wasserkraft **gmaln** (*idg. mel=zerreiben) und **gschrot**=die Körner zu Bruch geschrotet wurde. **D' Stoamülna** gehörten meist Dorfgemeinschaften. Sie wurden von Ochsen gezogen (B.3) und dienten vornehmlich als Obst- und Leinölmühlen. In der **Soog** schnitt man **Blöcha** zu Brettern (s. IM HOLZ).

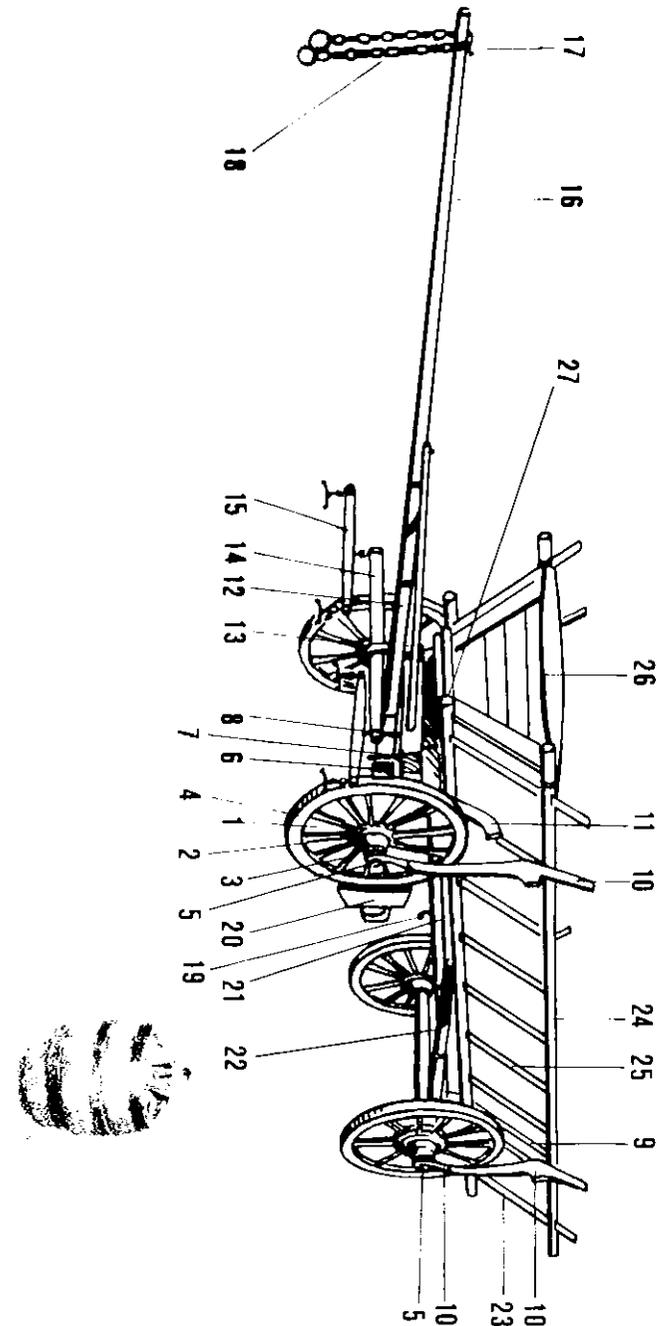
Im **Troadkastn** lagerte 's **Troad** (mhd. getregede=Getreide). Nebenstehendes Bild 2 zeigt einen geständerten Blockbau aus dem Jahre 1756.

Schließlich seien noch 's **Bloachhüttl** erwähnt, von dem aus das ausgelegte Leinen überwacht wurde, und 's **Häusl**. Nicht selten mußten Dienstboten nach Lichtmeß 1,2 **Schiftäg** nacharbeiten, um die im Häusl verlorene Zeit hereinzubringen.



D A L O A T A W O G N

- 1 's **Vorderradl**: Rad von lat.rotare=drehen,ahd. mhd. bereits rad; der Radlmacher=Wagner
 2 **da Radstok/Radhaufa**=die Nabe (aus Rusterholz)
 3 **d' Spochan**=die Speichen (aus Eiche) idg.spei=spitz,ahd.speihha;vergl.engl.spikes
 4 **d' Felgna**=die Felgen (aus Esche) v.idg.kwel=drehen,germ.pelk,ahd.felga,mhd.velge
 5 **da Lona/Lunnagl**=die Lünse/der Achsnagel, ahd. luna v.*olena=Vorderarm,germ.alino=Elle
 6 der **Aksstok**, in dem die Radachse steckt
 7 's **Reibscheitl**=das Querscheit am Deichslende; reiben v.idg.rei=drehen,ahd.riban
 8 **da Kipfstok**, in dem die Kipf (9) eingelassen sind und der mittels des **Kipfnagls** mit Achsstock und der Langwied (21) verbunden ist
 9 die **Kipf** v.lat.cippus=Pfahl,ahd.chipf=Rungen/Stemmaleisten, die die Leitern (23) halten
 10 **Leistn**=Streben, die die Rungen (s.o.) stützen
 11 **Däumling/Kipfsteckn**=der untere Teil des Kipf, der im Kipfstock eingezapft ist
 12 **Eikslarm** der **d' Eiksl**=die Deichsel (16) hält; v.idg.tengh=ziehen,ahd.dihsala=Zugstange
 13 **da Wog(bam)nagl** für'n **Wogbam**=Waagbalken (14)
 15 's **Wogscheitl**=das Zugscheit/Ortscheit v.germ.ort=Spitze+ahd.skit=Scheit
 17 **da Fürwitz**=die Deichselspitze: wer seine Nase vorstreckt, ist vor-/fürwitzig
 18 **d' Aukettn**: Die Naufahrt (mhd.ouwe=Wasser,enouwe=mit dem Wasser/der Strömung, daraus nou-vart) war die Fahrt stromab; der Nauferg bzw. Auferg führte das Floß; Auketten=Fü(h)rketten
 19 Haken fürs **Lagl** v.lat.lagena=Flasche,legellum=Fäßlein (für das Trinkwasser,s.Bild)
 20 's **Spierstöckl**=der Bremsklotz (Seemannsspr.)
 21 die **Langwied**=Stange, die Vorder- u. Hintergestell verbindet, v.ahd.widu=Holz,mhd.wit
 22 **da Wedan**=gabelförmiges Verbindungsstück; mhd.weten=binden,engl.wed=ehelich verbinden
 23 **d' Loatan/Loatabam** (24) v.idg.kli=(an)lehnen
 25 **d' Sprißling/Spreiß(n)**=die Leitersprossen, v.spreißln=spalten, spreißn=spreizen



's W O G N G R A I T

= das Wagengerät (ahd.girati=Ausrüstung)

Zum **Wogngrait** gehörten Lastwagen, Laufwagerl, Karren und Schlitten.

Der Lastwagen war klug ersonnen, konnte mit wenigen Handgriffen umgebaut werden: Zum Einfahren der Heu- und Getreideernte legte man Leitern auf das Fahrgestell. Dieser **Loatawogn** war der längste Wagen und wurde hoch beladen, so daß man das **Fahrtl**=die Fuhre mit Hilfe des **Wisbams**=Wiesbaums (einer festgezurrten Stange) sichern mußte.

Zum Mistfahren wurde der Wagen mittels der **Langwied** (s.d.) verkürzt, und an die Stelle der Leitern traten Bretter. Vorn und hint war der **Mistwogn** offen, damit der **Dung** mit der **Mistkrei**=der Mistkralle abgezogen werden konnte. Die **Mistfuhr** war nach dem Laden mit der **Misttuschn**=einer Art Pritsche (frz.touchier) festgeklopft worden.

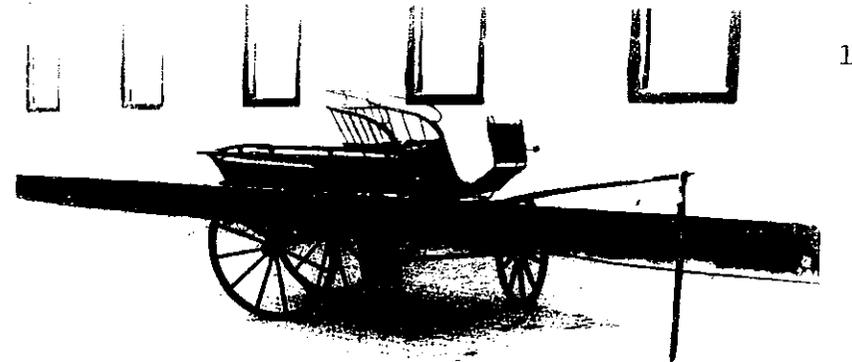
Zum Schrammenfahren oder in die Mühle waren Leitern u. Bretter hinderlich. Dafür setzte man dem **Bruckwogn** für die Säcke eine Brücke auf.

Zum Einbringen der Kartoffeln und Rüben stellte der Bauer seitlich kräftige Doppelbretter auf u. schob vorne und hinten einen Schuber ein, so daß ein Kastenwagen=**da Truhawogn** entstand.

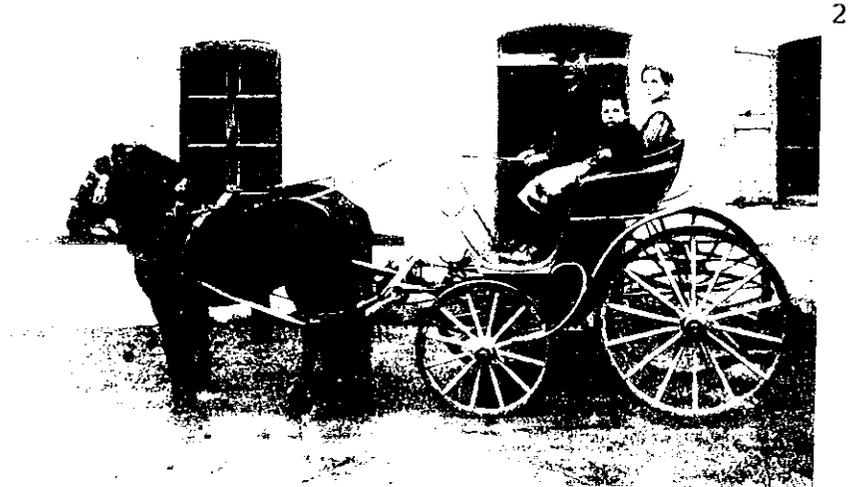
Ein leichtes flottes Gefährt für leichtere Güter und Personen war 's **Wagl**/'s **Gaiwagl** (1), mit dem man ins Gäu (=offenes Flachland) zu den Märkten fuhr. Das elegantere **Laufwagl** (2) oder gar eine geschlossene **Schesn** (3, v.frz.chaise=Stuhl), eine **Kutschn** (nach dem ung.Ort Kocz b/Raab) konnten sich nur die Wohlhabenderen leisten.

D' **Schlin**=die Schlitten (v.*idg.sleid=gleiten) waren für's Holzfahren im Winter unentbehrlich. Beladen wurden sie mit dem **Bamheber** (s.IM HOLZ).

Bei den Karren unterschied man **Handkarrn**, **Schubkarrn** (für Sperriges wie Holz/Reisig/Stroh) und **Radltrogn** (für Erde/Steine/Mist etc.).



1

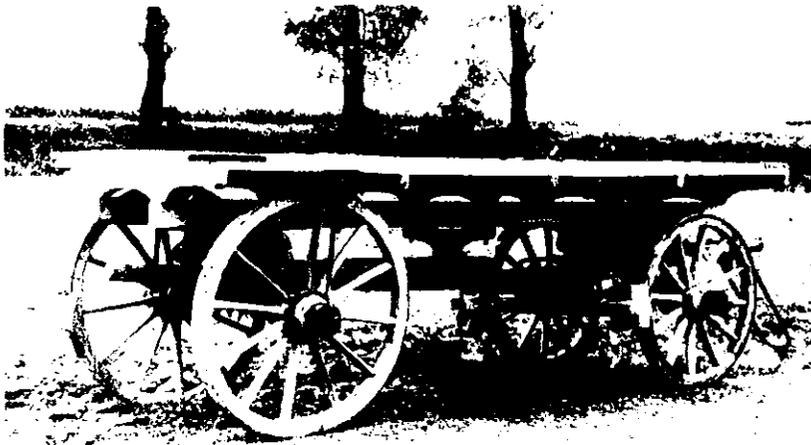


2

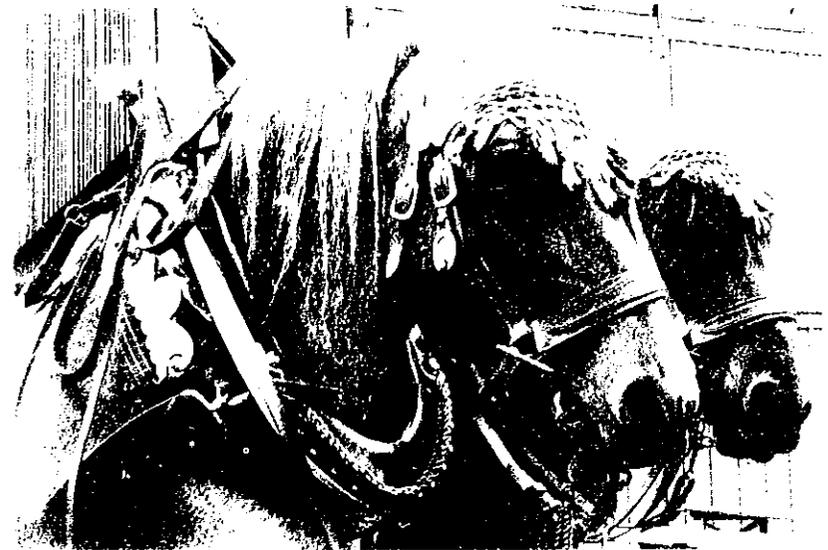


3

's Heifahrtl



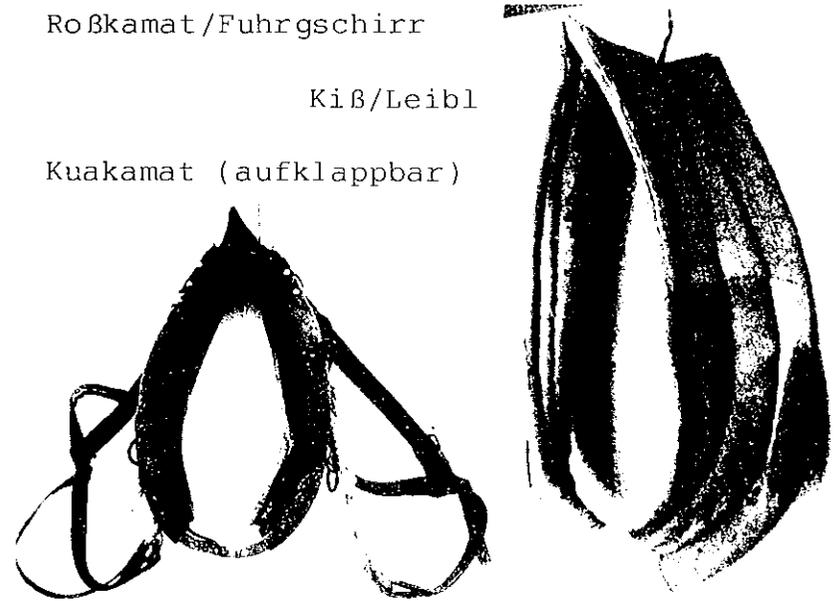
da Bruckwogn



Roßkamat / Fuhrschirr

Kiß / Leibl

Kuakamat (aufklappbar)



DER/DAS M E N A T / M E N T = ZUGVIEH/GESPANN
(v.lat.minare=treiben/führen,ahd.menen)

Das gebräuchliche Zugeschirr/Zaumzeug (Zeug v. *deuga=ziehen) bei Pferden ist das **Kamatgschirr**. Davon gab es das leichtere **Waglgischirr** und das schwere **Fuhrgschirr** (s.Bild).

Zum Kamatgschirr gehörten der/das **Komet/Kumet/Kumt** (v.slav.chomout=Kummet), dazu ein leinenes **Kiss/Leibl**, der **Rugurt**=Rückengurt, die **Bauchgurten**, die **Strangtaschen** und die **Zugsträng**.

Der Kamat bestand aus dem gepolsterten ledernen **Kamatkissen** und dem **Kleester** (v.lat.pl.claustra=Schloß). Am Kleester waren die **Bretzen** (v.lat.brachium=Arm) zum Einhängen/Anschließen der Zugstränge und die **Brustketten** zum Anschließen der **Auketten** am **Fürwitz** (s.LOATAWOGN) angebracht.

Das **Leibl** wurde aus **Gradl**, einem groben Leinengewebe, hergestellt, das der Gradler in Fischgrätmusterung (Name!) webte. Die abgesteppten Wülste waren vorderseits mit Stroh, hinten mit Roßhaar gepolstert, um den Hals zu schützen.

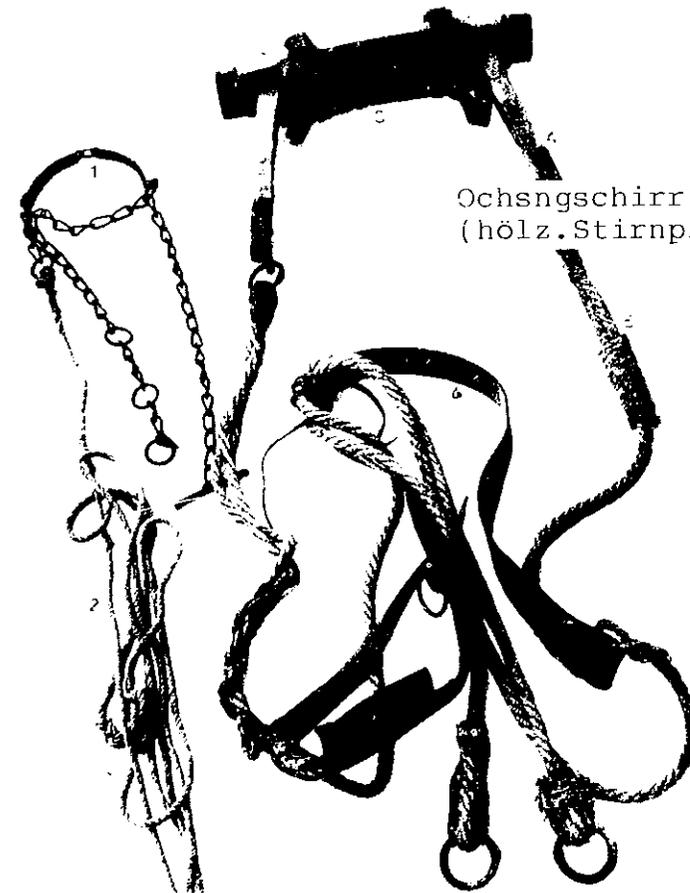
Die **Kuakamat** waren kleiner, in der Regel unten aufklappbar und wurden ohne Kiß getragen.

Im Maul trug das Roß den **Biß**=die stählerne Kandare (v.ung.kantar=Zaum), die neben der leichteren Trense (lat.trinicare=aus 3 Schnüren flechten) gebräuchlich war.

Grundverschieden war das **Ochsngschirr**. Der Ochs trug ein gepolstertes **Stirnjoch** (v.lat.iugum) - das **Stirnplattl**(3), in dem die **Stößl/Jochschlegl** o. **Gschirrprügl**(4) zum Anbringen der Zugstränge eingelassen waren. Neben dem hölzernen **Stirnjoch** gab es das eisenbeschlagene; Riemen hielten beide an den Hörnern fest. Die **Sträng**(5) wurden von **Strangtaschn**, **Rugurt** u. **Bauchgurt** gehalten. Rinder trugen keinen **Biß** sondern den **Zam**=Zaum(1) um das Maul und wurden mittels der **Leitseile**(2)=**Wolja** (v.slav.voditi=führen) **gloit**=geleitet.



eisenbeschl.
Stirnplattl



Ochsngschirr
(hölz.Stirnplattl)

IN KUCHL UND KAMMER

In der **Kuchl** wurde gekocht (lat.coquere=kochen ersetzt*germ.sieden). Hauptnahrungsmittel waren **Mili** (ahd.meluch, germ.meluk v.*idg.melg=melken), **Mel** (ahd.melo v.*idg.mel=zerreiben), **Er(dö)pfl, Kraut** (ahd.chrut, germ.kruda=das Sprossende/alles Grüne, erst später das Nutzkraut Kohl=la.caulis) und der **Brei(n)**=die Hirse/der Hirsebrei.

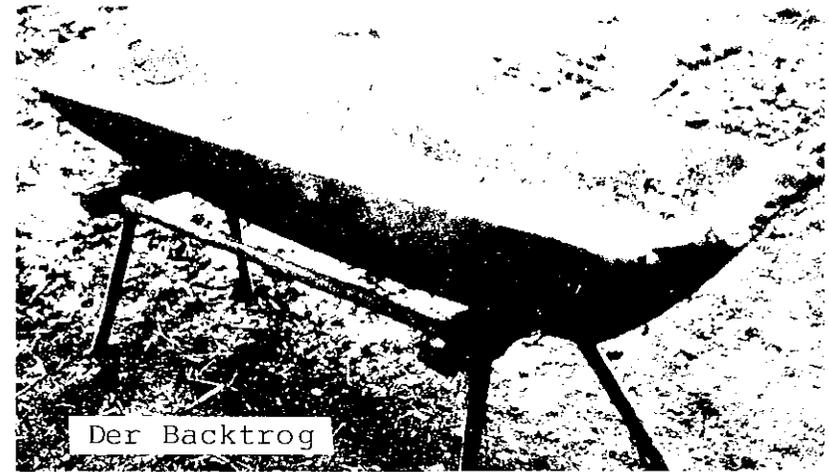
Die überschüssige Milch wurde im **Weitling**=einem weiten, flachen Gefäß zum Entrahmen aufgegossen, da **Ram** (germ.rauma) im **Stoßfaßl** oder **Drehfaßl** (ahd.vaz v.germ.fat=fassen/zusammenhalten) gebuttert.

An überschüssigen **Butta** (gr.butyron) ließ man zu **Schmalz** aus (ad.smeltan=schmelzen).

Die Magermilch setzte die Bäuerin im Herbst als **Hirgstmilli** an: Im Winter gaben die Kühe nur wenig Milch, man mußte auf die **gstandne**=die saure Milch zurückgreifen; **saure Suppn** und **Erdöpfl** waren an der Tagesordnung.

Das Mehl fand vielfach Verwendung; beliebt waren **Dampf-, Roa-, Suppn-, Essi-, Kraut- o. Kasnudl**. Die Gottesgabe aber war das tägliche Brot (*idg.bhreu=gären): Im großen **Backtrog** aus einem Stück (*idg.dereu=Baum) setzte man abends den dritten Teil des Mehls mit **da Ura** an=der Urhab=dem Sauer (der den Teig hebt/gehen läßt), knetete am folgenden Morgen den Teig, formte **d' Loab**=die Laibe und schoß ein. Das fertige Brot stand in der **Broutram** trocken und sicher (vor Mäusen).

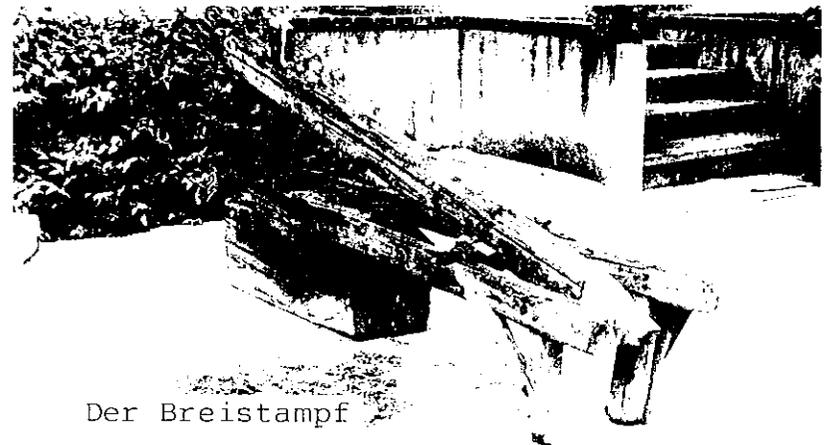
Das Kraut wurde mit dem **Krautschneida** geschnitten und eingetreten. **Da Brei** mußte kurz gebrüht und im **Breistampf** gestoßen= von den Schalen befreit werden, dann ergab er - gekocht u. gut geschmalzen - eine köstliche Süßspeise.



Der Backtrog



Broutram in der Kammer



Der Breistampf

Der Krautschneidermartl



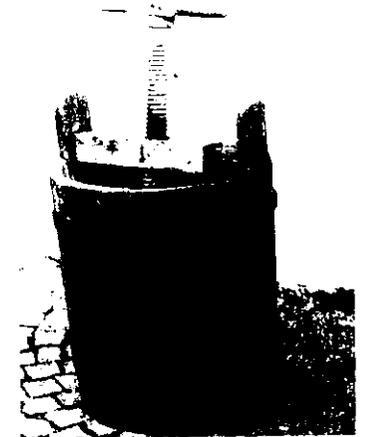
auf der Stör (s.Anhang)

IM FLEZ UND IM KELLA

Im Fletz (s.HAUS) standen Dinge des alltäglichen Gebrauchs: a **Wasserzuwa** (ahd.zvibar=an 2 Griffen zu tragen, a **E(a)ma** (v.ahd.einbar=an 1 Henkel zu tragen), a **Reisabesn** (ahd.ris=Reis/Zweig v.*idg. bheid=binden), a **Tegl** (lat.tegula=Pfanne v.*idg. teg=brennen) mit **Wognschmia** (*idg.smeru=Schmer/Fett), **Holzschua** (ahd.scuo v.*idg.skeu=bedecken/ umhüllen) und allerlei Werkzeug.

Im Keller lagerten die Vorräte - 's **Krautfaßl**, da **Suazuwa** (v. mhd.sur=sauer), in dem 's **Sua-fleisch** eingesalzen wurde, dazu **Erdöpfl**, **Krauthappl**, **Ruam**, **Wintaepfl** u.a.m.

In der **Stellasch** reihten sich die **Hafal** (germ.haf,*idg.kap=fassen) mit **Muas** (wgerm.mosa=Speise). In einem großen **Hafen** oder einer **Schüßl** lagen d' **Oa** (ahd.ei v.*idg.avei=Vogel-ei), **eiglegt** in **Klei**=Kleie (v.*idg. glei=klebrig).



Nicht vergessen dürfen wir die Getränke, bes. an **Most** (lat.vinum mostum=junger Wein) und 's **Bier**. Bier (ahd.bior,ags.beor) ist ein westgerm. Wort, die Goten kannten es nicht. Sache u. Wort gelangen über die Klöster, die ersten Bierbrauer, ins Volk. In den Abgabelisten der Klöster ist immer auch **cervisia/cerevisia**=nährendes Wasser der Ceres zu finden. Im ags. Beowulf versteht man unter beor auch Meth, Most, Wein - im Mittelalter nur den Gerstensaft. 1401 bekam man im Bräuhaus zu Regensburg gegen 1 Scheffel Gerste + 1 Pfund Regensburger Pfennige 6 Eimer **süßes** und 8 Eimer **hätiges**=bitteres Bier. Die **Maß**=ein guter Liter, ein altes Schenkmaß=der 60ste Teil eines Eimers, kostete um 1800 3-4 Kreuzer (1kr=1DM), das entsprach einem Laib Brot oder einem halben Pfund Ochsenfleisch.

I N D A S T U M

In der Stube (s.HAUS) stand im Herrgottswinkel unter dem Kreuz der große Ecktisch, um den sich Familie und Gesinde zum Essen versammelten.

Aus der **Rei(n)**=Gefäß mit Rand (v.ahd.rein=Schutzwehr?) oder der **Schüßl** auf der **Tischgoaß**=einem eisernen Dreifuß, einer Geiß ähnlich, löffelte man s. Mahl: **Roanul** mit **Zweschpmuas** (lat.prunum damascenum, roman. davascena, ahd.twaskin), **Maultaschn** (Maunl=mürbes Brötchen/ panis ex ovis) mit **Kraut** oder **Zwirl**=gebackener Rührteig aus Kartoffeln und Mehl (v.mhd. twern=anrühren) mit **gstöklter** (stocken=dick werden) **Mili**.

Über dem Tisch hingen öfter Glaskugeln mit der Geisttaube drin, an denen sich der Speisendunst niederschlug u. herabtropfte. Im Volksmund hießen sie **Suppbrunzer** (v.mhd. brunnen/brunzen=harnen).

Das Tischleinen lag in **da Truha** (ahd.trucha, idg. dereu=Baum), auch **Lon**=Lade genannt, da aus Laden =Brettern gefertigt. Im **Kastn**=Schrank verwahrte man 's **guate Gschirr** (ahd.gisciri=holzgeschnittene Gerätschaft v.sceran=schneiden).

Wärme spendete der **Kachlofa**, seit dem 13.Jhd. im Obd. heimisch. Kacheln (ahd.chachala, vulgärlat. cacculus=irdener Topf) vergrößern die Oberfläche und damit die Wärmeleistung.

Licht gaben **Insledkirzn**=Unschlittkerzen, Öllampen (v.*lap=leuchten) oder **da Kea**=Span der harzreichen Kienföhre/Kiefer, der i.d. **Spa-Asn**=einer ehernen Halterung steckte, kräftig rußte u. dazu brandgefährlich war.

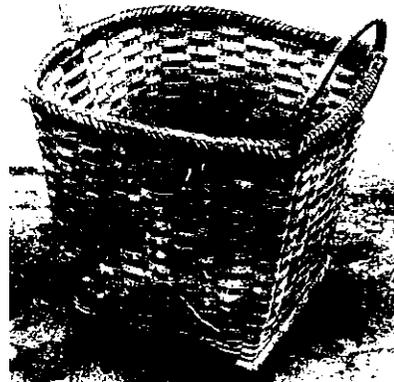


Spa-n-osn mit Wasserschaff für die herabfallende Glut

I M S T A L L (s.HAUS)

Im Stall standen (je nach Hofgröße) **Roß** o. **Ocksn** (ahd.hros,ags.horse,germ.hersa v.*sker=springen; ahd.ohso,germ.uhsan,idg.uksan=Stier/männl.Tier), **Kia** und **Kaibl** (ahd.kuo,germ.kwo,engl.cow=lautmalendes Wort;ahd.chalp v.*idg.gwelb=Gebärmutter/junges Tier), **an etla Sau** (ahd.u.idg.su=Schwein) und **Goaßn** (ahd.geiz,ags.goat=gemeingermanisches Wort, das im Obd. Ziege verdrängt).

's **Viech** (germ.fehhu/fihu, idg.peku v.*pek=Wolle,lat.pectere=kämmen,pecus=Schaf/Haustier/Vieh) erhielt das Futter im **Barn**=im Freßtrog (v.*ber=tragen) oder in **da Raffa**=der Raufe, einer Art Futterleiter (v.germ.raup=raufen/rupfen).



Man trug's in der **Kirm**=der Kürbe (lat.corbis,ad.churp v.*ger=winden) vom Stadel in den Stall. Den **Mischel/d' Misch**=ein Hafer-Erbsengemenge ließ man im **Mischgrandl** 2 Tage weichen, zog das Wasser ab u. gab es in **da Roßschwinga** (ursprüngl. geflochtene Wanne, um Korn von der Spreu zu trennen) den Pferden vor.



Der **Mist** (idg.migh=harnen, mighto=Kot) wurde mit der **Radltrogn** auf **d' Miststatt** gekarrt, wo er reifte.

Im Vorraum zum Stall standen u.a. die **Mistgabln**, **d' Latern**, der **Melkschaml** (lat.scamillum) u. die **Zeilgeltn**=Melkeimer: Der Zeidler zeidlt die Bienen=nimmt den Honig, die Magd die Milli; Geltn (lat.galléta,germ.géllita)=Gefäß/Kübel/Eimer.

Beim Mistausfahren



I M S T A D L (s.HAUS)

Waren die hochbeladenen, schwankenden **Fartln eigfarn**, wurde auf dem Stoppelacker 's **Zwerat**=was da nach der zwer=kreuz und quer liegen geblieben war **zamagrecht** (*rek=scharren/häufen). Den breiten 3teiligen Rechen nannte man **Batznlippi** (der Spottname Batznphilipp=ungefüger Mensch wird auf das Gerät übertragen).

Im Herbst ging es ans **Dreschn** (v.germ.treskanan=lärmen). Die **Drischl**=Dreschflegel (lat.flagellum=Geißel) waren bis in den Januar hinein auf dem **Tenn**=der Tenne (ahd.das tenni=ein festgestampfter Lehm Boden) zu hören. Das gedroschene Stroh wurde **sch(n)weis**=in Strohschütten (vergl.schinkelb=gelbgesichtig, Schinhuat=Strohhut) im **Stok** (wia 's Hai) gelagert.

's **Dreschat**=das Gedroschene mußte mit der **Radan** (v.ahd. riteron=sieben), ursprüngl. einer **Hoizradan** aus Flechtwerk, vom **Gspreu**=der Spreu (v.*spreu=streuen) getrennt werden. Eine Erleichterung und Verbesserung der Reinigung brachte die **Windmül** o. **Putzmül**, eine der allerersten landwirtschaftlichen Maschinen der Neuzeit.



Dreschen war Schwerstarbeit, und die Redensart "Dreinhau'n wie ein Drescher" bezog sich auf die Arbeit wie aufs Essen. So sagte denn auch der Bauer: "Eßts no! Schamts enk net!" Die Bäuerin hingegen: "Eßts no? Schamts enk **net**?"

's **Troad** (s.Getreide) wurde am **Troadbodn** aufgeschüttet und mit der hölzernen **Troadschaufl** immer wieder umgeschaufelt. Das Stroh schnitt man mit'n **Stroschneida** zum **Einstran** oder mit'n **Gsodschneida** zum **Fuadan**: Die Häcksel wurden gesotten (*seu=sieden), gebrüht.



Gsodschneider

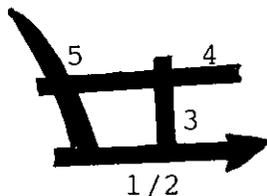
Wind-/Putzmühle

D A R A D L P F L U A G

Pflug ist ein altes Wort: lat. plovus, germ. plog, ahd. phluog, v. sanskr. plava = Schiff (das die Fluren durchpflügt). Vor den Radpflügen gab es die Hakenpflüge; man nannte sie teuga (v. deuga = ziehen/Zeug; vergl. Zaumzeug).

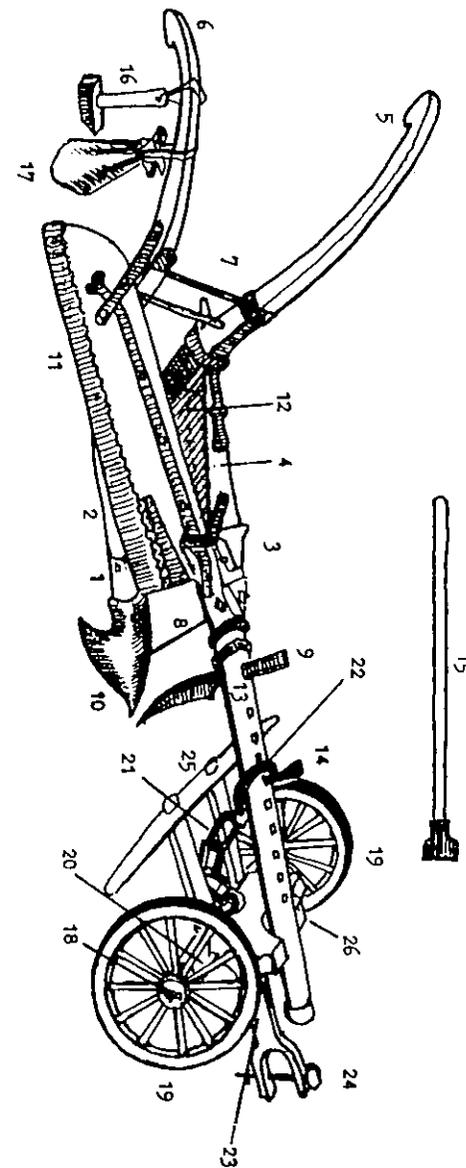
Hauptteile des bayerischen Viereckpfluges:

- 1,2 Die **Pfluagsoln/-soin**=die Sohle (lat. solum, pl. sola=der Boden) mit dem **Wagnsu/Wagisn**, mhd. wegisen/wagense=dem Eisen, das die Erde aufwegt/aufhebt/aufreißt=der Pflugschar (10), ahd. scara v. sceran=schneiden.
- 3 Die Sohle wird gehalten von der Grießsäule =dem **Griasholz** (mhd. griezen=zerkleinern).
- 4 Sie steckt im **Grindel**=dem Pflugbaum (mhd. grintel=Balken/Stange), der alles trägt.
- 5,6,7 Die Handhaben=**'s Pfluaggsterz** (mhd. sterz=Schweif/Stengel v. *ster=starr) bilden die zweite vertikale Verbindung zur Sohle mit der Pflugschar (s. auch Skizze).
- 9 Was die Pflugschar waagerecht abhebt, zerschneidet das **Sech**=das Pflugmesser (v. lat. secare=schneiden) senkrecht. Der Zuganker (8) unterstützt.
- 11,12 Streichbrett=**'s Griasbredl** und Molterbrett (mhd. molte =Erde) heben die aufgewegte Erde hoch und legen sie in Schollen um.



Sonstige Teile des Radpfluges:

- 13,14 Stecklöcher und Steckkeil
 21,22 Grindelkette und Grindelring
 20-18 Achsstock, Achse und Räder
 23,24 Deichselstock und Zugmaul mit Bolzen
 25,26 Reibscheit (Drehscheit) und Sattelstock (auf dem der Grindel aufliegt)
 15 Reitlstock zum Säubern der Streichbretter
 16 Hammer
 17 Keilsackl mit Ersatzkeilen (s. 14)



A M F E L D

(ahd.feld, vorgerm.pele=flach, aslaw.polje)

Wenn es an der Zeit war, fuhr man mit dem Pflug (auf d. Wagen o. einer **Pfluagschloapfn**=Schleife) aufs Feld zum Ackern. **Acker** (idg.agro, lat.ager, ahd.akar, abgel.v.*ag=treiben) war urspr. Weideland, bekam erst nach der Völkerwanderung seine heutige Bedeutung.

Nach dem Ackern wurde geeggt. Die **Aitt/Attn/A'n** (ahd.egida, afries.eide liegt *ok=spitz zugrunde) krümelt mit ihren spitzen (einst hölzernen) Zähnen die Ackererde, eggt unter, jätet.

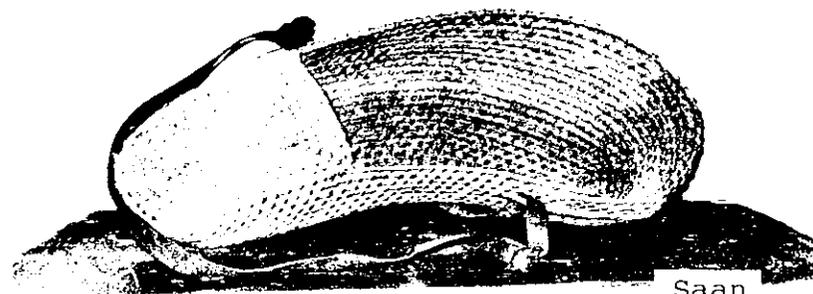
War das Feld bereitet, ging es ans **Bau(e)n**=Säen. Das Saatgut wurde von Hand aus dem Sätuch o. der **Saan**=einer aus Stroh geflochtenen Sämulse ausgebracht. Die **Rua(b)ma** (lat.rapa, ahd.ruoba) wurden gesteckt, **Erd(e)pfl** in **Bifin(g)**=zwei zusammengeslagene/-gefangene Furchen gelegt.

Die Pflegearbeiten danach beschränkten sich gewöhnlich aufs Jäten. Wichtigstes Gerät dafür war der **Distlstecha**, ein gestieltes Flacheisen.

Im Juli begann die Ernte, **d' Arnd** (ahd.arnoti). Vom Morgengrauen bis zum Einbruch der Nacht regten sich die Hände. Bei der **Kornmahd** schnitt man mit der **Kornsichl** (lat.secula) die Ähren ab und mähte die Halme mit der Sense nach: Roggenstroh brauchte man zum Dachdecken. **Woaz**, **Gerschn** und **Haban** (s.d.) mähten die **Mader** mit **da Sanst** (ahd.segsa v.sek=schneiden). Um die Schwaden griffgerecht umzulegen, war am **Sanstknidl**=Sensenstiel ein **Wachler**=urspr. Bogen aus Felberzweigen bef.

Die Sensenklingen mußte man tägl. auf dem **Denglstok dengln** (ahd.tingan=schlagen), beim Mähen des öfteren schärfen. **Da Wetzstoa** steckte im **Kümpfl/Kimpfe** aus Horn o. Ellernholz am Gürtel.

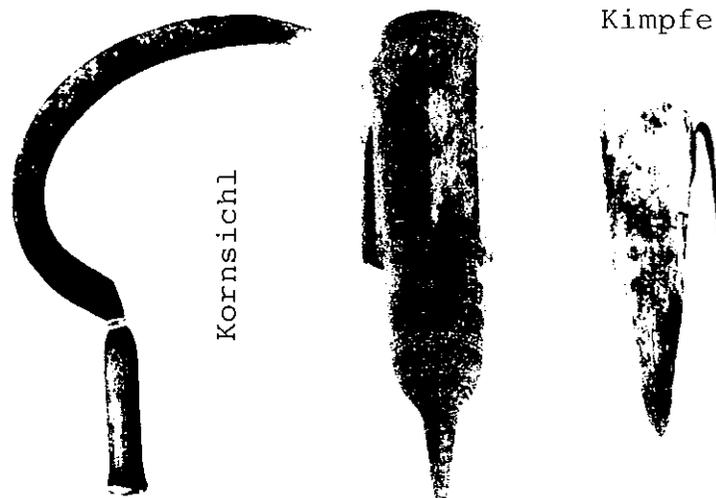
Das **Mahd** nahmen die Mägde mi'n **Afsama**=einer Astgabel auf und banden es mit d. **Binogl**=dem Bindenagel zu **Garbn** (v.idg.ghreb=ergreifen).



Saan



Beim Sichlmahn



Kornsichl

Kimpfe

Bei der Sensemahd



Arbeiter beim Rappeln/Schöpsen



Rappler ist aus dem Frz. entlehnt, frz. rape=Reibeisen, Raspel; zugrunde liegt ein germ. *hrap=(weg)raffen. Schöps ist slawischen Ursprungs, sl. skopiti=beschneiden, kastrieren, skopec=der Schöps, Hammel; bayerisch Scheps=das (verschnittene) Dünnbier, schöpsn/schepsn=schälen/entrinden

I M H O L Z

Noch heute sind von den 326.000 ha Wald in Bayern 235.000 ha Privatwald = 72%. Seinerzeit, da Holz der wichtigste Rohstoff war, kam dem Wald ganz besondere Bedeutung zu.

Die Bewirtschaftung des Bauernwaldes fiel in die Wintermonate. Auch diese Arbeit erforderte Geschick und Kraft und war nicht ungefährlich: Der Stamm wurde mit der **Bamsag**=Zugsäge (*idg. sek=schneiden) angeschnitten. Wenn sie anfang zu zwicken, schlug man behutsam die **Zwickl/Kal**=die Keile ein. Da **Schrou**/die **Kerbn** (mhd.schrot =Hieb,Schnitt) gegenüber war bereits ausgehauen bzw. ausgeschnitten.

Da in der Regel (hoher) Schnee lag, wurde der Baum oberhalb gefällt. Die Stöcke holte man sommers, weshalb das **Stokrodn** aufm **Stockach**=Ort mit vielen Wurzelstöcken auch **sumerauen**=den Sommer über liegen, trocknen lassen genannt wurde.

Nur die Stöcke waren Brennholz. Man rodete sie mit Ketten oder sprengte. Nutzholz wurde **geklaftert** (Klafter=1.80m=was man mit ausgestreckten Armen umfassen kann)

Die gefällten Stämme mußte man schälen - mitm **Rappler/Schöps** (s.Bild). Die Rinde kaufte der Lohgerber als Gerberlohe. Die **Blöcher**=Stammholz (mhd.bloch=Klotz) wurden gerissen/gerückt und mit Wagen o. Schlitten abgefahren. Wichtigste Werkzeuge dafür die **Sapine/'s Sappl**=Spitzhacke und der **Bamheber** zum Aufladen des Langholzes.



Beim Stockroden



Beim Blöcherreißen

D E R H A R = FLACHS/LEIN
 (ahd.haro;ahd.flahs v.idg.plek=flechten,
 lat.plectere;Lein v.lat.linum usitatissimum)

Beim **Harsaan**=Säen sollte der Landmann was Guats essen, daß der **Leisam** epps werd.

Beim Ernten wurde der Lein nicht gemäht sondern **gfangt/zogn/graufft/grupft** und getrocknet.

Um den wertvollen Leinsamen zu bekommen, mußten der Lein geriffelt=**grifft** werden. Dabei streifte der Riffelkamm=das **Riffleisen** die **Harboln**=die Leinsamenkapseln ab.

Jetzt erst geht es um den Flachs: Man legte den Har in Reihen aus (**Landhar**) oder weichte ihn in stehendem Wasser auf (**Wasserhar**), um ihn so zu **röttn/röbn** (mhd.roezen=faulen;vergl.verrotten). Sonne und Regen machten die Stengel mürbe.

Im **Brechhaus** ließ man die Flachsgarben in der **Harstubb** darren, in der **Brechstubb** daneben wurden die spröden Stengel auf der **Brechl**=Flachsbreche **gebrecht**. Die Stengelschalen fielen ab, die Flachsfasern blieben.

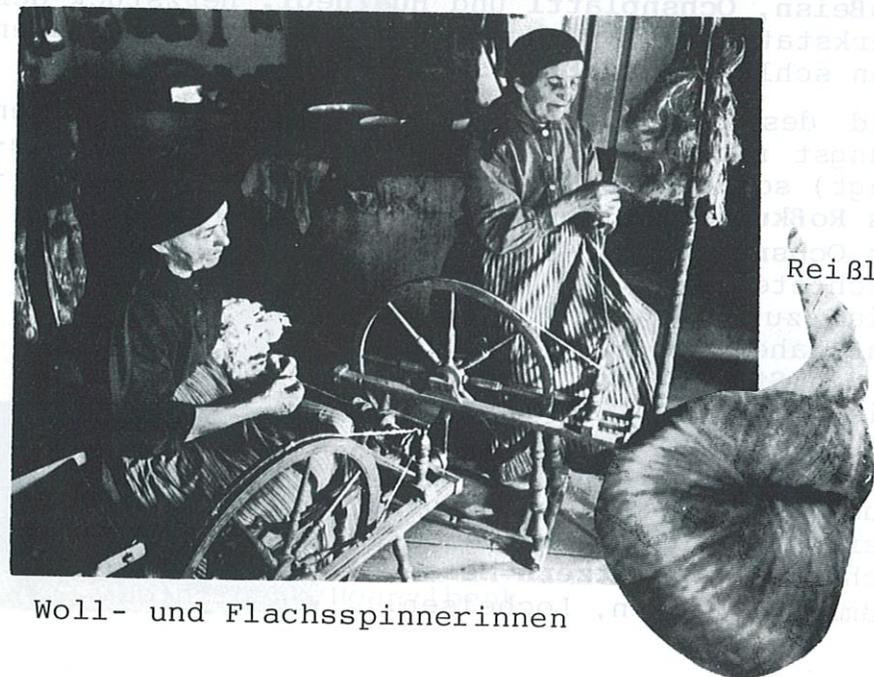
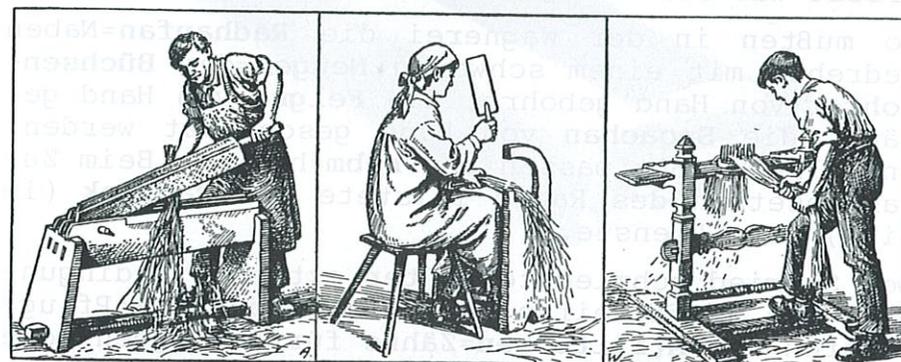
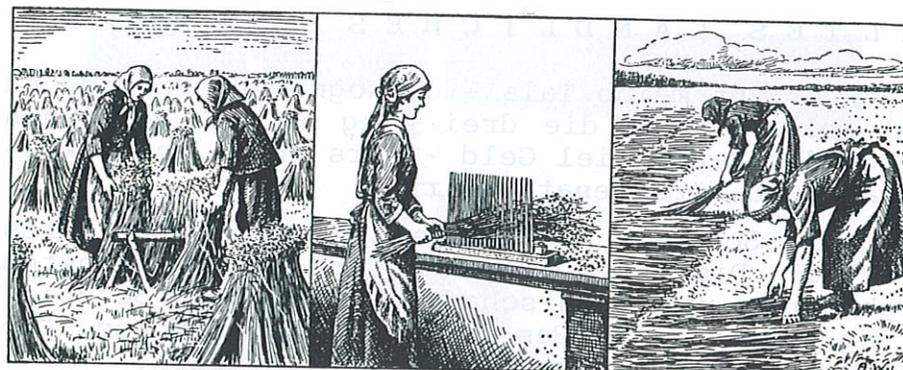
Diese mußten anschließend auf dem **Schwingstock** mit dem **Schwert** (mhd.swinge=Schwert) oder dem **Blui**=dem Bleuel (*bleuen=schlagen) **gebloit** und so gereinigt werden.

Die letzte Aufbereitung vor dem Spinnen besorgte die Hechel=das **Hacherl**, ein Nagelbrett, das die kurzen Fasern=das Werg=die **Hede** (*kes=kämmen) und die Stengelreste=die **Schäbn** (von schaben) abzog und den Flachs entfilzte.

Was man mit zwei Händen durch das Hacherl zog, nannte man eine **Reißn/Reistn** (mhd.riste=zusammengedrehtes Bündel gehechelten Flachs). In solchen **Reißln** wurde der Flachs vermarktet oder bis zum Spinnen aufbewahrt.

Im Winter spannen Frauen am **Spinnrockn** (*ruk=spinnen) in der **Rockastum** den Har zu Garn.

Flachsverarbeitung



Woll- und Flachspinnerinnen

ALTES LÄNDLICHES HANDWERK

"Wer kriagt meine Tala - da Wogna, da Schmid und da Solla". Ohne die drei ging nichts. Zu ihnen trug der Bauer viel Geld - fürs **Wogn-** und **Ackergrait** und fürs **Menatgschirr**.

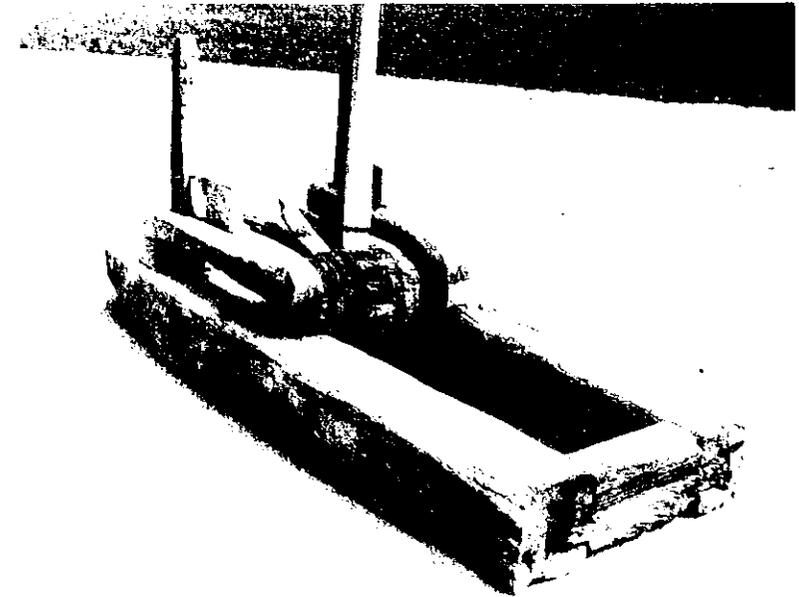
Wagner, Schmied und Sattler waren Meister ihres Faches. Die Fertigung der unterschiedlichsten Fahrzeuge und Gerätschaften sowie der Beschirung verlangte großes handwerkliches Können. Die Arbeit war schwierig und schwer zugleich.

So mußten in der Wagnerei die **Radhaufan**=Naben gedreht, mit einem schweren **Neuger**=dem **Büchsenbohrer** von Hand gebohrt, die **Felgna** von Hand gesägt, die **Spoachan** von Hand geschnitzt werden. Und alles mußte passen und **hebm**=halten. Beim Zusammensetzen des Rades leistete der **Radstok** (im Bild) gute Dienste.

Der Schmied schmiedete (unter extremen Bedingungen) die **Reaff**=Reifen, **Bschleg**, **Wagnsu(n)**=Pflugscharen und **A(i)ttenzen**=Zähne für die Eggen, die **Roßeisn**, **Ochsnplattl** und **Huafnegl**. Herzstück der Werkstatt waren **Abous**=Amboß (ahd.anaboz=auf den man schlägt) und **EB** (*idg.as=brennen).

Und des Sattlers wichtigste Erzeugnisse waren längst nicht mehr die Sättel (wie sein Name besagt) sondern 's **Menatgschirr**=die Zugeschirre -

's **Roßkumet**, 's **Kuakamat** und 's **Ochsnsgschirr**. Am **Kamatstok** richtete er an und hatte dann viel zu nähen. Sein Werkzeug war daher die **Ahle** (*idg.ela) - die **Stechoi** zum Vorstechen, die **Nahoi** zum Nähen, d'**Reamoi** für die Riemen. Dazu kamen die **Sollapritschn**=Nähklappen zum Festhalten des Leders, der Riemen und jede Menge an Scheren, **Schnitzern**=Messern, Hämmern, Zangen, Locheisen...



Radstok



Hoanzlbenk/Hoanzlbenk



Beim Schmied

VON BÖHMSCHUHMACHERN UND ANDEREN HOLZBITZLERN

Vielen gab der Rohstoff Holz "Arbeit und Brot". Von den bekannten Holzbitzlern (bitzeln=zerstücken) - den Siebzargenschneidern (mhd.zarge=Seitenwand), Kienspandrehern, Schindlern, Rechenmachern, Kürbnzäunern (Korbflechter;mhd.zein=Reis, Rohr,Span), Holzdrahthoblern (für Zündhölzer o. Jalousien), Drechslern, Bürsten-u. Besenbindern, Röhraigern (Brunnbohrer;aiger=Bohrer) und div. Schnitzern - wollen wir beim Böhmschuhmacher ein wenig verweilen.



Er spannte ein astloses Stück Fichtenholz in die Holzlbänk und formte es mit dem Roafmesser zum Schuh. Mit einem Aiger wurde der Holzschuh angebohrt und mit Stemmeisen und Außireißer ausgehöhlt und ausgeschabt. Fersen- und Zehenmesser taten das ihre. Pro Tag schaffte er um 6 Paar, ein Paar brachte 1.20 bis 1.60 Mark.

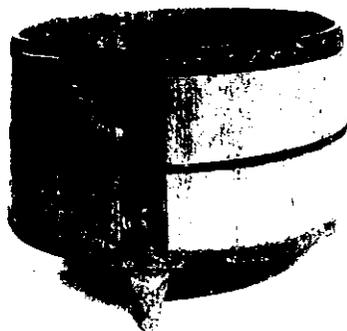
Im Böhmerwald trug man Holzschuhe mit Oberleder. Stifter habe sie noch als Schulrat getragen.

MASZE, WÄHRUNGEN UND GEWICHTE

Das **Malter/Gemalter**=das zu Mahlende bezeichnete urspr. das ganze Mahlgut. "Das Malter aufheben" hieß, einen Müller nicht mehr mahlen lassen.

Per Gesetz wurde dann in g. Bayern der Münchner **Schäffel** (Schaff v.*idg.skab=schaben) zu 222.2 l eingeführt. Auf 1 Schäffl gingen 6 **Metzen** zu 37 und 12 **Viertl/Vierling/Strich** zu 18.5 Liter.

Eine kleinere Maßeinheit waren das **Maßl** zu 4.63 l, die **Maß** zu 1.1, das **Seidl** (v.lat.situla=ein Weinmaß) =1/2 Maß(eine Halbe), das **Köpfl** (v.lat.cupa=Becher) zu 3/4 Liter. Gebräuchlich auch die **Kannl** (lat.canna=Rohr) zu 2 Maß und der gr. **Emmer** (ahd.einbar=an 1 Henkel zu tragen) zu 60 Maß.



In Schäffeln maß man einst auch das Geld - z.B. die (silbernen) Regensburger Pfenni(n)ge. Aus 1 **Pfund** (v.lat.pendere=hängen;man wog mit Hängewaagen) = 560g Silber goß man 240 (20 Schilling à 12 Stück) Pfennige. Das entsprach dann später 4 fl(oren)=**Goldgulden** zu 60 **x=Kreuzer** (kl.Münze mit aufprägtem Kreuz).

1876 löste in Bayern die **Mark** den Gulden ab. Die Mark war urspr. eine Gewichtsmarke von 280g=1/2 Pfund. 1/8 Mark nannte man **Unze** (v.lat.unus=Einheit), sie wog 35g. 1/2 Unze war 1 **Lot** (urspr. Lötmetall, dann Meßblei, Uhrgewicht) zu 17.5g. Das **Gran** (lat.granum=Korn) wog ganze 0.072g.

Gebräuchliche Längenmaße waren die **Elln** (*olena=Vorderarm) 0.5-0.8m, der **Schuah/Fuaß** zu 31cm und das **Klafter** (klaffen=sich öffnen) zu 1.86m.

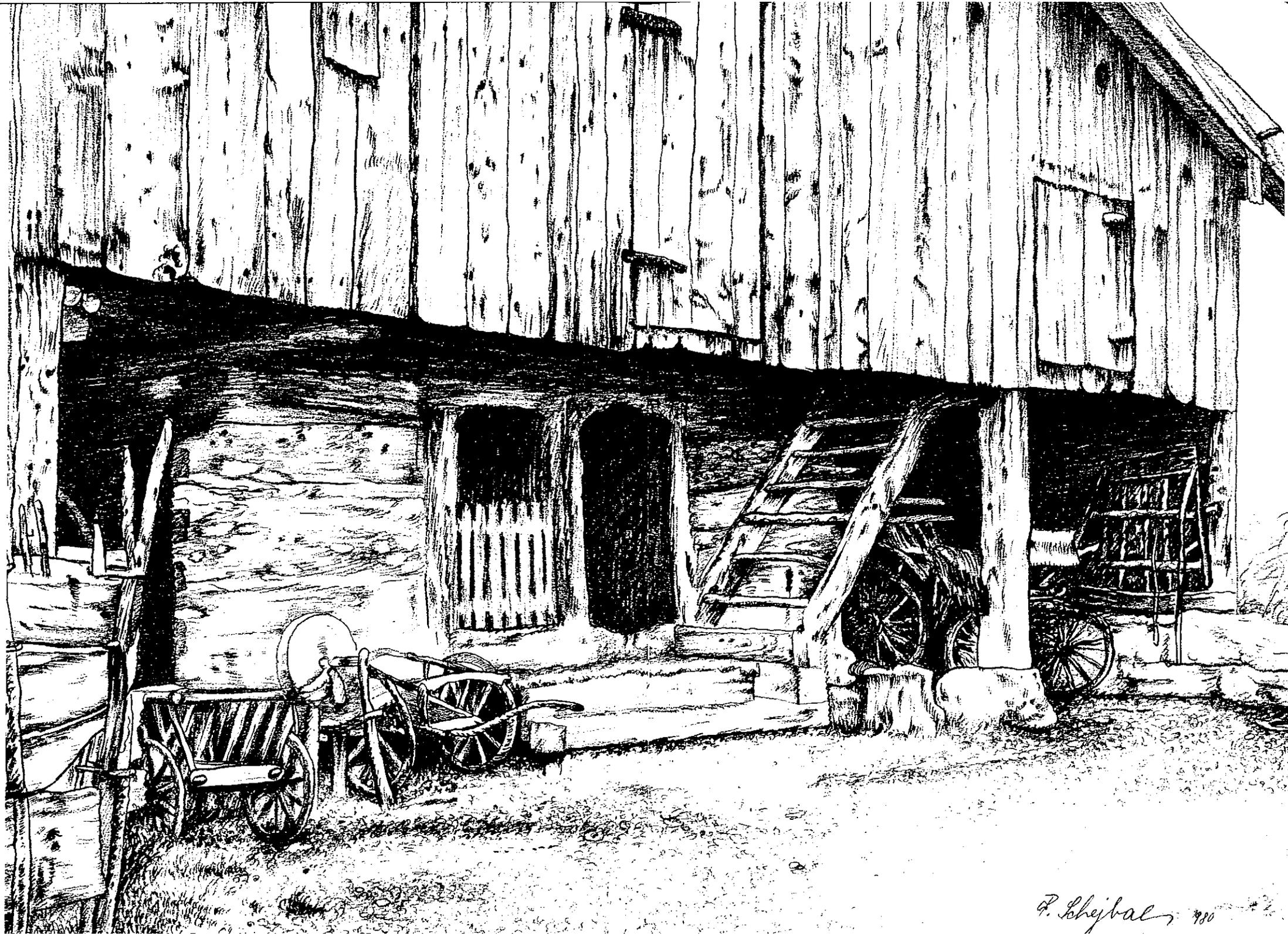
Mengen maß man in **Dutzet** (afzr.dozeine=12) oder in **Schilling** (s.Anhang) zu 12/30 u. in **Schock** zu 60 Stück (mhd.schoc=Haufen).

JAHRESZAHLUNGEN AN HANDWERKER

in den 70er Jahren vor der Umstellung auf Mark

dem Zimmerer (Zimmer=ahd,timbar,germ.timbra=Bauholz;vergl.engl.timber)	34fl 36x
dem Maurer (Mauer v.lat.murus)	11fl 24x
dem Schreiner (Schrein v.lat.scrinium=Schachtel, Lade, Schrank)	6fl 28x
dem Kufner (Kufe v.lat.cupa=Faß)	7fl
dem Wagner (Wagen v.*idg.weg=bewegen)	18fl 30x
dem Kirmzäuner (Kürbn/Kirbn/Kerm=Korb v.lat.corbis,ahd.churba;zäunen=ahd.ziunian=flechten, mhd.zein=Reis, Rohr, Span)	2fl 30x
dem Schmied (schmieden v.*idg.smei/smi=mit dem Werkzeug arbeiten)	24fl 21x
dem Hammerschmied für Sensen etc.	9fl 23x
dem Nagelschmied für Schindelnägel	2fl
dem Schlosser (Schloß=ahd.sloz)	35x
dem Kupferschmied für Geschirr	4fl
dem Goldschmied für silberne Knöpfe	3fl 49x
dem Uhrmacher für eine Sackuhr	11fl 30x
dem Siebbinder (Sieb v.*idg.seip=seihen)	3fl 39x
dem Drechsler (drechseln=*idg.ter=drehen)	16x
dem Pfannenflicker (Pfanne=ahd.phanna)	7x
dem Hafenbinder (Hafen v.germ.haf=fassen)	10x
dem Scherenschleifer (*idg.sker=schneiden)	24x
dem Sagfeiler (Säge v.*idg.sek=schneiden)	35x
dem Gerber (gerben=gar werden/machen)	6fl
dem Seiler (*idg.sei=binden)	4fl 51x
dem Rechenmacher (*germ.rek=häufeln)	1fl 3x

(aus O.Kerscher, Geschichte des Geigerhofes)



F. Schjval 1900

- ABOUS** - Amboß, ahd. anaboz, bair. an die Tür boussn, herboussn=verprügeln, ausboussn=ausklopfen
- ACKA** - ahd. ackar, germ. akra, lat. ager v. idg. *ag=treiben: Der Acker war urspr. Weideland, auf das man das Vieh trieb, bekam erst nach der Völkerwanderung die heutige Bedeutung: z'aker ge bedeutete dann ackern/pflügen.
- AFSAMA** - auflesen: Die vom Mahder umgelegten Getreideschwaden wurden mit Hilfe einer Astgabel=des Afsamers aufgelesen und zu Garben gebunden; ahd. samanon=sammeln; auch samige/sämige Muich wurde gsamt=der Rahm abgeschöpft.
- AFT(ER)** - nach/hernach: Aftatroad=Getreideabfall/Abputz, Aftaamat=das zweite Heu(s. MAHD), Aftaschlag=Äste und Zweige von gefälltten Bäumen
- AIGER** - Spitzbohrer, mit dem man die Achslöcher bohrte; Kompositum von ger=Spieß+ok=Spitze: der Röhraiger=Brunnenbohrer(s. auch NEUGER)
- AITT/ATTN** - die Egge, germ. oketa, ahd. egida(egi wird zu ai kontrahiert) v. idg. *ok=spitz
- AKSSTOK** - Achse v. idg. *ag=treiben+ahd. stoc=einem vieldeutigen altgerm. Wort i. Sinne v. massig, aufragend: Bamstok, Haistok, Brunnstok etc.
- AM** - mhd. daz om=die Spreu, das Amgsod=Spreufutter (vor dem Vorgeben gesotten)
- ANZ** - die Gabeldeichsel für ein Zugvieh: Anzroß, Anzkarrn, Anzwogn; mhd. ansboum/ensboum=Brückenbalken/Stange
- ARN(T)** - ahd. arnot=Ernte, arnon=ernten/erwerben, arnen=durch Feldarbeit verdienen(vergl. engl. earn) - Arnzeit, Arner(in), Arnleit=Tagelöhner (die man schon im Altertum dingte)
- ARWAT** - ahd. ararbeit=Drangsal/Mühe/Last/Arbeit.., ararbeiton=arbeiten im Sinne von sich mühen/plagen/sorgen (Bedeutungsverengung)
- AUKETTIN** - Die Naufahrt war die Fahrt flußab(mhd. ouwe=Wasser, enouwe=mit/in der Strömung, daraus nouvar); Naufergen/Aufergn führten die Flöße. Auketten sind also Führ-/Fürketten vorn an der Deichsel (s. den LOATAWOGN)
- AUSTRAGLA** - Austrag=der ausbedungene Nießbrauch
- AUTA** - ahd. utar, idg. *udh=Euter/das Schwellende

- BACHALWARM** - auch wacherlwarm=wohlig warm; bachln =Wasser lassen
- BACKOFA** - backen, ahd. backan v. idg. *bhe=erwärmen+Ofen, ahd. ovan v. vorgerm. *uwna=Topf
- BAMHACKL** - Name für den Specht, der aus der rissigen Rinde die Maden hackt; übertragen=die rissige Haut an Händen oder Füßen
- BARN** - Barren/Futterkrippe/Freßtrog v. ber=tragen
- BATZN** - weicher Klumpen: Loambatzn, Toagbatzn, Aita-batzn, Bazlaugn, zammabatzn=zusammenbacke(ze)n; der Baz/Gaz=klebrige Masse(v. Tieren/Pflanzen)
- BATZNLIPPI** - ein breiter, ungefügter 2-3teiliger Rechen, mit dem man nach der Ernte das Zwerat (s. d.) zusammenrechte; urspr. ein Appellativum für einen ungefügten Mann, einen Batzenphilipp.
- BAVESN** - Pavesen, frz. bavaises=schildförmige (gefüllte) Semmelschnitten; urspr. ein Schild (it. il pavese, frz. le pavois, lat. pavesare=schirmen wohl v. Pavia, wo man Schilde fertigte)
- BESN** - v. idg. *bheid=binden: Reiserbesn, Haarbesn, Palmbesn, Kochbes(er)l, Muasbesl etc.
- BETZERL** - Lämmchen, Kälbchen; die Verkleinerungsilbe -izo bildet Kosenamen: aus Bärwolf wird Berizo/Berzo/Bezzo/Petzerl=Jungtier
- BIA** - ahd. bior, mhd. bier; ein klösterliches Fremdwort aus einem vulgärlat. biber=Trunk entlehnt (Bokbia=Starkbier v. Ainböckisch Bier, Scheps=Dünnbier, süß+händigs Bia-s. IM KELLA)
- BICKSN** - Urspr. war die Büchse ein aus Buchsbaum (lat. buxus) gedrechseltes Arzneibüchserl, ein Hohlzylinder. Über diese Form gelangten das Feuerrohr=die Büchse und das Achsloch in der Nabe=im Radhaufm zu ihren Namen: Die Büchsenbohrer waren schwere Bohreisen, die man (je nach Größe) in kräftige Handhaben steckte und mit beiden Händen drehte(s. NEUGER). Büchsenmacher ist ein (übler) Spottname für den Vater eines neugeborenen Mädchens(Büchslein=vagina).
- BIFIN** - Die von Pflugmesser und Pflugschar losgetrennten Erdschollen, bilden gegeneinander geworfen schmale Beete=die Bifänge, v. Vorteil bei nassen/seichten Böden für Kartoffel etc.

- BIMSN** - vor Wut beben, Erdbim=Erdbeben, Bims=Zorn, bimsi=zornig
- BINKN** - Ast/Beule, ahd. mhd. bunge=Knolle (s. Büngelkraut=Kraut mit Stengelknoten): a binkats Holz = Holz mit vielen Ästen (z. B. der Zirbelkiefer)
- BITZLN** - zerstückeln/schnitze(l)n; aus Pitzelholz fertigten die Bitzler Holzschuhe, Rechen, Stiele, Schaufeln, Model für Lebzelter/Wachsgießer. Die Bitze, ahd. bizuna=das Umzäunte war einst ein Stück Land, das man vom Hofacker abtrennte und als Baumgarten (mhd. bitze) nutzte.
- BLECKN** - die Zähne/Zunge, dableckn=ausspotten (indem man die Zunge zeigt); ahd. blecchan, urgerm. *blikan=blitzen/glänzen
- BLETSCHN** - großes Blatt: In Kraut-o. Bachbledschn wickelte man den Butter ein; übertragen auf d. Zunge, dafür auch **BLESCHL**: Da Schuableschl=die Zunge im Schuh
- BLOACH** - Das gewaschene Leinen legte man auf die Bleiche, damit es schön weiß wird; danach durfte *bhlig=Glanz die Stammwurzel sein.
- BLÖCHA** - Plural zu Bloch=Stammholz, ahd. bloh=Bohle/Block/Klotz, idg. *bheleg=Balken
- BLUI** - Bleuel (germ. *bleuwan=bleuen/schlagen)=ein Rundholz, mit dem man die Flachsfasern auf dem Schwingstock gebloit=geschlagen oder mit dem Schwert geschwungen hat (mhd. swinge=Schwert), um sie vom Groben zu reinigen (s. DER HAR).
- BLUNZN** - 1) Urinblase, auch **BLODERN** genannt (Saublodern), ahd. blattara v. *ble=blähen 2) Blutwurst/plumpe Weibsperson, mhd. blunsen=blähen
- BRACKL** - ein massiger Mann, ahd. pracho, mhd. bracke = das männliche Tier (insbes. v. Hunden): Bracklerl, Bracklmannsbild
- BRAWA** - Brombeer, ahd. brama=Dorn/Gestrüpp (vergl. engl. broom=Besen/Besenginster), mhd. bramber
- BREI(N)** - Hirse, die man nach dem Stoßen im Breistampf (um die Schalen zu entfernen) mit Mili zu Brei kochte und mit Butter schmalzte.
- BROUTRAM** - Die fertigen Brotlaibe wurden in der Broutram=einem hängenden Gestell trocken und sicher vor Mäusen gelagert (s. Bild).

- BRUNN(A)** - Der Brunnen (ahd. bruno=Quelle) war urspr. das Quell-/Trinkwasser (wie heute noch der Heil-/Sauerbrunnen, Weichprun=das Weihwasser. Später unterschied man dann den Brunnkick o. Kickbrunn=Wasserquelle (mhd. quec/kec=lebendig/frisch) von Galgbrunn=Ziehbrunnen und Scharbrunn, der das Wasser aus der Scharrinn (s. d.) auffing. Mit dem Nomen hängt das Verb brunnen/brunzn=Wasser lassen zusammen (s. SUPPMBRUNZA).
- BSCHOADTÜACHL** - Ahd. bisceidan hatte urspr. 2 Bedeutungen: 1) Bescheid geben/belehren 2) einem etwas bescheiden=zuweisen/zuteilen (s. scheiden=trennen). Diese Bedeutung ist zuständig für Bschoad: Man trug im Tuch sein Teil vom Mahl=was man nicht verzehrte nach Hause.
- BUTTA** - der Butter, ein westgerm. Wort, gr. butyron = aus dem Skythischen entlehnt; Schmalz=ausgelassene Butter v. ahd. smeltan=schmelzen (s. d.)
- BUTZKÜA** - Butz, lat. pusio=Knäblein/pusillus=sehr klein, ahd. puzo, mhd. butze=kl. Kobold/Butzemann: Butzn=Kernhaus (nach der Form), Butzküa=Tannenzapfen: Kühe spenden Milch, Zapfen Samen.
- DACKSN** - v. lat. taxus=Eibe? Verwendung als Streu: "Nimb Eyben Täxn, hacks klein", dachsen=kleinhacken, Dechsel=Hackebeil; Kerdaxn=Besenreisig, Dacksboschn, Dacksat=Nadelgehölz
- DAMISCH** - schwindlig v. lat. temulentus=betrunken; a damische Hitz
- DAMPFNUL** - Nudel in Form eines Laibleins, mit Sauerteig angemacht und im Dampf gegart (im Gegensatz zu der mit Hefe=Germ angemachten Germnudl)
- DATSCHI** - Mehl-/Erdäpfelspeise: Zwetschn-/Hoawa-Reiberdatschi v. datsche(l)n=niederdrücken/mit der flachen Hand schlagen-lautmalendes Verb
- DENGLSTOK** - Vorrichtung zum Dengeln der Sensen, ahd. tangol=Hammer, tingan=schlagen, mhd. tengeln=hämmern; der Dengl=alt für Schneide/Schärfe
- DINGA** - verabreden/festsetzen: "Die Urschl hat si zum Moosbauern verdingt, hat ir a harwas

Hemad und a Par Schuah zuadingt, hat si ausdingt, daß hoamderf, bal .." v.germ.thing=Gerecht/Volksversammlung

DÖD - s.TOD

DORSCHN - v.lat.thyrus=die Dorse= langer Stengel an Kräutern, ahd.torso=Strunk an Kohlrüben; beliebt und verbreitet das Dorschenkraut

DRISCHL - der Dreschflegel, ahd.driscil+lat.flagellum=Geißel; 's **DRASCH/DRESCHAT**=das Gedroschene wurde mit der Radan=Sieb vom Gschpreu der Spreu (idg.spreu=streuen) getrennt.

DUCHET - das Deck-/Oberbett-bestehend aus Feder-sack aus Gradl und Ziach aus Leiwat (s.d.) - ein Lehnwort v.slaw.duchna?

DUSL - v.germ.*dus=dösigt/töricht, nd.dusel=Betäubung; die Bedeutung "unverdientes Glück" kommt v.d. Bibelwort "Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf"; eidusln=einschlafen, d(us)orat=schwerhörig/taub

DUTTERA - unbeholfen wie ein Säugling v.ahd.tuto =weibl.Brust ("Die Göttin mit den vil Dutten" =Standbild der Artemis von Ephesus); Duttenhund/-fackl/-lamperl=Jungtiere, Duttenpfoad=k. Frauenhemd; duzln=suzln-am **DUZL**

DUTZET - afrz.dozeine=12 kommt im 14.Jhd. über das Elsaß als totzén ins Deutsche. Im 18.Jhd. setzt sich Dutzend durch (vergl.ahd.nioman=kein Mensch wird zu niemand). Das Dutzend war die Grundlage des Duodezimalsystems. Die größeren Einheiten waren das Schock=60/das Grob-hundert=120/das Grobduzendum/Gros=12x12=144

EHALTN - Der Ehalt war ein dienender Hausgenöß, die Ehalten=das Hausgesinde. Zugrunde liegt das alte Wort E, heute noch erhalten in Ehe. Neben dieser Bedeutung gab es die E=den Stand der Pfaffen und die E=den Stand der Ritter, "weil Got drey E gesezzet hat". So war denn E auch Satzung/Gesetz: Gots E=Gottes Gesetz/die alt und neuw E=das alte und neue Testament/E-wart=der Priester, der Gottes Gebote wartet=

hütet; E-Wiesen/E-Gärten/E-Wege waren gemeinnützig, auf E-Mühlen/E-Schmieden/E-Tafern lagen gewisse Verbindlichkeiten.

EHAN - 1) Ähren lesen; Eha=mhd.eher, ahd.ahir, idg.*ak=spitz 2) schossen/Ähren treiben: 's Korn ehat scho=das Korn schießt.

EICKSL - d'Eicksl=Deichsel v.idg.*tengh=ziehen, ahd.dihsala=Zugstange

EIGA - Spitzbohrer, Kompositum v.idg.*ak/ok=spitz +ger=Spieß (s.auch NEUGER)

ELN - die Elle, ahd.elina=Längenmaß v.idg.*olina=Vorderarm; s.gebräuchlich die Landshuter Eln: "Fünde ich vaile solhe wat(=Tuch) müste ein ellen gar teuer(=wert) mir sein."

EMA - der Eimer, ahd.einbar=an 1 Henkel zu tragen (vergl.ZUWA); Inhalt 60 MASS (s.d.)

ES/ÖS - alter Dualis(2.Pers.pl.) - aus germ.*juz =ihr(v.Stamm ju, vergl.engl.you)entsteht westgerm.jiz(und über jir-ihr), davon bleibt bair. iz/es/ös/'s: Was wollt's? Wollt's es a Geld? Habt's es koa Geld net? Braucht's lei a Geld? Wißt's es net: "Was baut's aufs Geld so stark und fest, seid's doch allhir nur fremde Gäst"

ESS - ahd.essa=Feuerherd, germ.asjo, idg.*as=brennen; später Rauchabzug/Schornstein/Kamin

ETTA - der/das Etter=Flechtzaun, mhd.eter-zun=geflochtener Grenzzaun, ahd.etar; a g'ettata Zau markierte auch den Grenzbezirk (Etterzehent)

ETZ - Weideplatz des Viehs(Sauetz), atzen/ätzen=Faktivum zu essen, ahd.ezzan, lat.edo v.*idg.ed; Eßpan/Espan/Esch=Brachflur

FACKL - Dim.z.ahd.farh=Schwein, lat.porcus, v.idg.*perk=wühlen/aufreißen (vergl.Furche)

FASSL - Dim.z.ahd.vaz=Behälter, *germ.fat=fassen/zusammenhalten(mit Weidenruten); viele Komposita: Bier-/Wein-/Salz-/Kraut-/Surfaßl

FATSCHNKINDL - Wickelkind, fatschen=verbinden/umwickeln v.lat.fascia=Binde/Windel

FELGNA - die Felgen, ahd.felga, germ.pelk v.idg.*kwel=drehen

- FETZN** - ahd.fazzon=sich rüsten,mhd.vazzen=fassen
-in Gold/Farbe,sich kleiden-in Lumpen (Bedeutungsentwertung); zerfetzen=zerreißen
- FILLEL** - das kleine Filn=Füllen/Fohlen,ahd.volo,
filleln=Junge werfen; "auf seiner muoter voln reiten" (zu Fuß gehen)
- FISLN** - hin und her bewegen: an Rosnkranz ofisln
(die Paterl bewegen), Arwas(Erbesen) ausfisln,
an Knopf(Knoten) auffisln, a Boa ofisln(mhd.
viselen=nagen), a fislate Arwat; OXNFISL=Rute
(penis) des Stiers/Zuchtrute
- FIRSCHT** - First v.idg.*porsti=hervorstehen,mhd.
virst=Spitze des Daches/Gebirgskamm
- FLACHS** - ahd.flahs v.idg.plek=flechten,lat.plectere,
plecta=Haarzopf(s.auch HAR); Tacitus berichtet
von der Vorliebe germ.Frauen für leinene
Kleider(s.LEI)
- FLACKSN** - Sehnen/Muskeln: die Flacksader am
Finger abschneidn,d'Schaf aufflacksn=in die
hintern Flechsen kneifen,Flacksn=Muskeln ham,'s
Fleisch is lauta Flacksn;z.ags.flaesc=Fleisch
zu stellen,Wurzel*plek(wie bei Flachs)
- FLEZ** - Fletz/Hausflur v.idg.*plat=platt/flach,s.
engl.flat o. Fladen
- FOAM** - ahd.faim,aind.phena:'s Bia is lauta Foam,
dös muaßt ofoama,du ogfoamta Spitzbua du!
- FOTZN** - Ohrfeige/Gesicht/Maul: großfotzat=Groß-
maul,zwifotzat/hintafotzi=sein wahres Gesicht
verbergend,Fotzhowi=Mundharmonika; wohl abzu-
leiten von einem alten Fott=Hinterteil
- FRADSCHLN** - ausfradschln=wiederholt fragen/aus-
forschen/aushorchen,'s Fradschlwei=Marktfrau,
die zum Kaufen animiert; Zusammensetzung aus
fragen+ratschen?
- FRETTN** - lat.fricare=reiben,mhd.vrat=Wunde,vra-
ten/vreten=wund reißen/sich plagen: d'Schuah
frettn,'s Lebm frettn - a arma Fretta,a so a
Gfrett!
- FUCHTLN** - Fuchtl=Peitsche/Stock/Degenklinge,auch
herrschsüchtiges,zänkisches Weib, fuchti=zor-
nig,unter der Fuchtl stehn; v.fechten,urgerm.
*fuihtan,engl.fight

- FUIZ** - germ.felti,ahd.vilz=grobes Tuch - 1)Filz
(hut),Loden;über mhd.vilzgebür=Filzlodenbauer
zu grober Lackl/Geizkragen 2)Moorgrund:See-
filz,Kolberfilz etc.
- FÜRWITZ** - Deichselspitze (s.DA LOATAWOGN)
- GAI** - ins Gai geh=aufs Land zum Viehkauf,heute-
in die Quere kommen;Gäuboden v.ahd.gewi=offe-
nes Land (zwischen Regensburg und Vilshofen)
- GANT** - Versteigerung v.ital.quanto=wieviel (wird
geboden)? Um ein Ding ganten=bieten, auf die
Gant kommen=abwirtschaften
- GANTER** - auch Kanter v.lat.cantherius=Dachspar-
ren,aufgantern=Bauholz/Fässer stapeln,Ganter-
statt=Holzstapelplatz
- GAR** - die Garbe,ahd.garba=das Zusammengegriffene
v.idg.*ghereb=ergreifen; Lätgarb-dem Mesner
fürs Wetterläuten,Schleifgarb-dem Schmied
- GERM** - Hefe v.ahd.gesan/jesan/gijesan=gären,zu-
grunde liegt eine idg.Wurzel*jes=wallen (ver-
gl.engl.yeast=Hefe/Schaum):Germknödl,Germtoag
o.Garmtotsch(opf.)
- GILT/GELT** - Zins/Abgabe/Pacht (verwandt mit Geld
und gelten),konnte abgetragen werden 1)durch
Arbeit(Scharwerksgilt), durch Naturalien(Wis-
gilt,Troadgilt) oder durch Geld
- GOASS** - ahd.geiz,ags.goat - ein gemeingerm.Wort,
das im Obd. Ziege verdrängte
- GRADL** - grobes Leinen in Fischgrätmusterung (da-
her der Name), aus dem der Gradler die Leibl
f.d. Kamat herstellte (s.KAMAT)
- GRAFFL** - gehört z.germ.Wurzel*hrap=eilig zusam-
menraffen;es lag viel herum so oids Graffi in
da Grafflkamma
- GRAML/GREML** - Kollektivum zu räumen:Was man nach
dem Abgießen des Fetts aus der Pfanne räumte=
's Ausgramte;beliebt Gramlknödl,-maultaschn
- GRAND** - Behälter aus Holz oder Stein(aengl.grin-
dan=zermalmen/mahlen): Stoßgrand(in dem Rüben
o.Brei gestoßen wurden),Maischgrand(in d. man
das Pferdefutter mischte),Wassergrand etc.

- GRANT** - Unmut: oida Grantler/Grantluaba, oiwai saugranti; v.germ.granda=grober Sand?
- GREMESS** - über Begräbnis/Begräbnis entstanden
- GRIASHOLZ/GRIASBREDL/GRINDL** - s.DA PFLUAG
- GRIND** - Ausschlag/Wundschorf, ahd.grind=Schädel/Kopf(der oft grindig war)
- GSCHIRR** - v.ahd.sceran=schneiden, giscirri=Holz-/Tongeschirr, mhd.geschirre=Gefäße/Gerätschaft/Werkzeug/Zugeschirr (s.MENAT)
- GSODSCHNEIDA** - auch Gsodmesser/Gsodhacker/Gsodstuhl=Gerät zum Kleinschneiden des Stroh, das man vor dem Verfüttern brühte/sott
- GSTÖCKLTE MILI** - geronnene/dicke Milch v.stocken =hier:gerinnen
- HABAN** - ahd.habero=Hafer, usprgl.Viehfutter f.den caper=Ziegenbock, daraus wird Habergoß; Hafer war 1.eine Abgabe: Vogthaban, Hundhaban(für die herrschaftl.Meute) 2.eine Speise: Melhaba, Oahaba, Habaredl=Hafergrütze, Hababrei=habas Muas 3.das Habafeld war die Sommerzelge (s.ZELCH) der Dreifelderwirtschaft. Das Habafeldtreibm war ein alter Femebrauch: a)gefallene Mädchen wurden ins Habafeld getrieben (so Schmeller) b)Übeltätern wurde ein caperfell=eine Bockshaut übergeworfen, ehe man sie verprügelte (so Kluge). Auf die Hababahn geraten=auf die Gant kommen (s.d.)
- HACHERL** - die Hechel=Nagelbrett zum Feinreinigen und Entfilzen der Flachsfasern, wahrscheinl. von germ.*hakjan=stechen
- HACKSN** - ahd.hahsa=ursprl.Achillesferse, Kniebeuge, dann - Fuß/Unterschenkel, schließl.d.Beine: Kalbs-/Schweinhacksn, "Brust oder Hackserl?", lang-/schelhacksat, aufhacksn-die Viecher beim Treibm, d'Schuah etc.
- HAFAL/HAFAL** - der große/kleine Topf, v.Hafner getöpfert; zu der in heben=fassen enthaltenen Wurzel germ.haf, vorgerm.*kap
- HAI** - ursprgl.das Altheu v.ungedüngten Altwiesen -ahd.houwi v.idg.*kau=hauen:Haigeign=zum Auf-

- hängen des Heus, übertragen-dürre Weibsperson, Hairaff=Stange mit Widerhaken zum Ausraufen des Heus aus dem Haistok etc.
- HADALUMP** - Ein Hadern, ahd.hadara, war gewöhnlich ein Stück Leinen: Schneizhadan(=Schneuztuch), Rüsslhadan(=Serviette); ein Hadalumperer war einer, der Hadalumpn=hadrade Lumpn/lumpate Hadan sammelte; mit der Zeit wurde aus dem Lumpensammler ein Lump.
- HAR** - ahd.haro=der Haar/Flachs v.germ.hazwa=das Abgekämmte zur Wz.*kes=kämmen: a harwas Garn/Tuach/Pfoad, a harwane Leiwat=feines Leinen
- HAUSKREIZ** - ein böses Ehefrau. H.Sachs erzählt, daß ein Siemandl(s.d.) zum Zauberberg ging u. rief: "Wia kumi zu mein Hausrecht?" Und der Berg habe geantwortet: "Hau s' recht!"
- HEISS** - junges Pferd, v.heissen=wiehern (lautmahlendes Verb) oder v.ahd.hros=Roß (s.d.)
- HEMAT** - Hemd, vorgerm.kamitia, lat.camisia, ahd.hemidi v.idg.kem=bedecken (verw.Himmel, Scham)
- HIRGSTMILI** - auch Küberlmili, da man die Milch im Miliküberl/Hirgstmilifaß/Sedlzuwa ansetzte: Die täglich anfallende entrahmte Milch wurde (oft mit Hilfe von Kronwitbeeren) zum Gären gebracht u. blieb dann für Monate haltbar. So nach 5 Wochen war die Milch sauer genug, um sie zur sauern Suppm zu verkochen.
- HOABUACHAN** - aus dem harten Holz der Hag(e)buche =Hainbuche, ahd.hac=Umzäunung; Hainbuchen werden (wie auch die Hanichl=dürre Fichtenstämmchen) gerne für Gehege/lebende Zäune verw.
- HOAGART** - trauliche Zusammenkunft mit Nachbarn/Freunden in da Sitzwei(1)=am Abend; ursprgl. ein Gemeindegarten=ein Platz, wo sich das Dorf (bei festlichen Anlässen) zu Spiel und Unterhaltung traf. In manchen alten Policeyordnungen war 's Rockaroasn=das Treffen i.d. Rockastubm (s.d.) als unsittlich verboten.
- HOANZLBENK** - auch Hoanzlbock=Schnitz-/Drehbank; Der Hainzel war eine Vorrichtung zum Halten/Tragen: Stiflhoazl=Stiefelzieher, Hoazlkrug=Krug mit Handhabe; Ableitg.v.Rufnamen Heinz=

- Heinrich, der als Appellativum für Dienstbarkeit steht (vergl. die Heinzelmännchen)
- HOAWA** - Heide(l)beere: Hoawastaudn, Hoawadatschi, Hoawerltauch=Schwarzbeertunke
- HOF** - hier: der Bauernhof. Nach dem bayer. Hoffuß galt als ganzer Hof ein Besitz mit wenigstens 50-60 Jucherten (s.d.) Ackerland ohne Wiesen- und Holzgründ. Der halbe Hof war ein huab (s.d.), der Achtelhof eine guate Seln=Bausölln, der Sechzehntelhof eine schlechte Seln (s.d.)
- HUAB** - die Hube/Hufe, ein Besitz mit 20-30 Jucherten=Tagwerk. Nach dem Hoffuß wurden i.d. Regel zwoa Huabn auf einen ganzen Hof gerechnet (s.HOF). Der Hu(e)ber/Huebner war Besitzer einer Hube, auch allgemein der Grundholde (was die Häufigkeit des FN erklärt). Ein Gschäftlhuaba gefällt sich in kleinlichen (überflüssigen) Geschäftigkeiten.
- HUAFNAGL** - Hufnägel wurden für den Hufschmied vom Nagelschmied/Nagler handgeschmiedet; ahd. mhd.huof v.idg.*kopho=Huf/Klaue; ahd.nagal=Holz-/Eisennagel/Finger-/Zehnnagel/Huf v.idg.*nogho=Nagel/Kralle
- HUZL** - mhd.hutzel=getrocknete Birne, nd.hotten=schrumpfen: Huzlbrot=Kleznbrot, Huzlbrüa, Huzlwei: "I bin jetz a Huzl, hätts mi segn solln, wia I no a Bian(=Birne) gwen bin."
- IAKSN** - ahd.ahsala=Achsel/Schulter, lat.axilla v.idg.*ag=mit geschwungenen Armen treiben; das Iaknschmalz steht für Kraft.
- IMPN** - ahd.impi, mhd.imbe/imme=Biene; Impnkar(b)=strohgeflochtener Bienenkorb (s.auch ZEIDLER)
- INGRAISCH** - mhd.ingeriusche/ingereite=Eingeweide=Innereien, Bäuschl v.idg.*bhu=schwellen
- INHÄUSL** - Im Inhäusl wohnten die In-/Einwohner, auch die Häuslleut=Lehensleute, die gegen Überlassung der Behausung, einiger Gründe sowie geringen Lohns "dem Bauern alle Stund auf Arbeit gehn" mußten. Wurde ein neues Haus gebaut, war das Inhäusl die Bleibe der Alten.

- INSLED/INSLT** - Inselt/Unschlitt/Talg=Eingeweidefett, seit dem 9.Jhd. in Gebrauch, als Kerzen den Kienspan verdrängten; aus ahd.ingislahti/ungislahti=das z. Essen untaugliche Schlachtgut im Gegensatz zum guten.
- JOCHGEIER** - schreien wie ein Jochgeier=Lämmergeier, der hoch über dem Bergjoch kreist und durchdringend schreit. Die Vögel gerieten gar als Kindsentführer in Verruf; heute weiß man, daß sie Aasknochen aus großer Höhe auf Felsen fallen lassen, um sie verschlingen zu können.
- JUCHERT** - das Jauchert/Joch=Fläche von 40.000 Quadratschuh=was man an 1 Tag mit einem Joch Ochsen/Ochsengespann pflügen kann; Joch v.lat.iugum+eren v.lat.arare=pflügen; Das Juchert entspricht (auch i.d. Herkunft) dem Tagwerk.
- KACHLOFA** - seit dem 13.Jhd. im Od. heimisch; Kachel, ahd.chachala, vulgärlat.cacculus=Topf/Kessel/Kachel (verw.kacken)
- KAIWI** - Kalb, ahd.chalp v.idg.*gwelb=Jungtier/Gebärmutter
- KAMAT/KOMET/KUMT** - wichtigstes Teil des Pferdegeschirrs (v.slav.chomout=Kummet), bestehend aus dem **KLEESTER** v.lat.pl.claustra=Schloß, da daran die **BREZN**=Halterungen v.lat.bracchium=Arm zum Einhängen/Anschließen der Zugstränge und Brustketten angebracht waren, und dem gepolsterten ledernen **KAMATKISSEN**. Drunter legte man zum Schutz das **LEIBL/KISS**, hergestellt aus Gradl (s.d.).
- KAMMA** - Schlafgemach oder Vorratsraum, gr.kamara=Gewölbe, lat.camera=Raum mit gewölbter Decke, mhd.kamer
- KEA** - Kien, ahd.chien=Fackel aus harzreichem Nadelholz (vergl.Kienföhre=Kiefer)
- KELLA** - lat.cellarium, ahd.kellari; ursprgl.oberirdischer Vorratsraum in Hängen, erst in den engen ma. Städten Keller unter den Häusern

KENTN - brennen/heizen/zünden, lat. incendere=anzünden, mhd. zinden=brennen, ahd. zinsilod=Zunder

KIMPFE - mhd. kumpf=Gefäß des Schnitters für den Wetzstein - aus Horn/Holz/Blech, am Gürtel getragen; germ. kump=nd. Kumm(e)=Hülse/Schüssel

KIPF - lat. cippus=Pfahl, ahd. chipf=Runge, im Kipfstock eingelassen, der mittels des Kipfnagels mit dem Achsstock u. d. Langwied verbunden ist (s. DA LOATAWOGN)

KIRBM - Kürben/Korb, lat. corbis, ahd. chorp v. idg. *ger=winden: Graskirm, Haikirm, Spitzkirm, Kirmzoana=Kürbenzüner=Korbflechter (s. ZOANA)

KLAFTERN - Klafter, ahd. klafdra=was man m. ausgebreiteten Armen umfassen kann=ca 6 Schuh; altes Raummaß: 6x6x3 Schuh=ca 3cbm (s. SCHUAH)

KLEI/KLEIWM - Kleie v. idg. *glei=kleben, ahd. chliwa: girstane/rugkane/woatzane Kleim, Sagkleim=Sägemehl (verw. Kleiber)

KLEZN - ursprgl. gedörrte Birnen, die man vor dem Trocknen auseinanderschnitt, daher Ableitung von klieben/kleuben/kleuzen/Klotz der Wurzel *gleubh, dann Sammelname für Dörrobst: Kleznbrod, Kleznwassa, Kleznsepp-/bene (Spottnamen)

KNEDL - mhd. knödel=stn. dim. zu knode; ein Bauernknotn war ein Mehlkloß/Toagnockn. Knel u. Nul gehörten zu den Hauptgerichten auf bairischen Tischen, so daß Kneltag u. Nultag feste Wochentage waren. Der gelehrte Jurist Baron Schmid meinte gar, daß man bairische Landeskinder nicht des Landes verweisen soll, da ihnen dies "Nudl u. Knödlhalber unverschmerzlich falle".

KNOFI - ahd. chlofalouh=Knoflauch, durch Dissimilation aus Kloflauch - Knoblauch: Die Frucht ist in Zehen gespalten(gekloben), Lauch v. gr. lykos=Zweig

KNON - Knoten, ahd. knodo, urgerm. *knudn (verw. Knete, Knödl, Nudl - s. d.)

KOIKOA - Kalkeier hielten sich den ganzen Winter über; v. lat. calx+ahd. ei, idg. *avei=Vogel(ei)

KOIRAWIAPOSTL - Vegetarier v. lat. caulis+rapa

KÖPFL - "gleich 3/4 Maß bairisch=2 Seidl Regensburgisch"; lat. cupa=Kufe/Tonne/Gefäß/Becher,

engl. cup: Köpfl Milch, Salz, Schmalz, Blut etc. Verwandt **KÜBL**, ahd. miluh chubili=Miliküberl

KOPPN - lat. cippare=kappen/kippen: 1) Bam koppn=den Wipfel abschneiden 2)'s Essn koppt auf=stößt auf 3)'s Roß koppt=schnappt nach Luft 4)'s Rind koppt's Fuada aufa=zum Wiederkäuen

KOTZN - grobes Tuch/grobe Decke, v. idg. *gud

KRACKSN/KRATTN/KRETZN - ahd. chraco/kretto/krezo, mhd. krachse/kretze=Rückentrage/Korb, idg. greth=winden/flechten; Auf der Kracksn trugen die Handlanger die Ziegel zu, die Zimmerleute und Pfannenflicker ihr Handwerkszeug, die Krämer ihre Waren etc.

KRABER/KRANAWITTN - lat. grana=Beeren: "Juniperi grana sunt omni tempore sana"=Wacholderbeeren sind immer gesund; Kradacksn=Wacholderzweige, Kravogl/Kranawitter=Wacholderdrossel, Kranwit-/Krammetstaudn (s. auch WID)

KRAUD - ahd. chrut, germ. kruda war ursprgl. alles Grüne/Sprossende, dann die Nutzkrauter (Heilkräuter/Gewürze/Färbepflanzen), heute das Gemüse Kraut/Kohl.

KRAUDERA - Ein Krauter(er) war ein Kräutersammler, der (als Kurpfuscher) in Verruf geriet - daher (oft in Verbindung mit alt) die Bedeutungsentwertung.

KRE - slaw. Ursprungs, tsch. křen=Meerrettich: Kre-soß, an Kre ham=stolz sein

KREISTN - kreißen=stöhnen/in Geburtswehen liegen v. d. idg. Schallwurzel *ger: Kreistbett=Wochenbett, "Alte Leit kreistn glei", "I kreist : awa beim Essen als beim Beichten"

KRIACHAL - kleine Pflaume, bereits ahd. chriehpaum=prunum graecum(?)

KUA - ahd. kuo, germ. kwo, engl. cow - eines der vielen lautmalenden Wörter

KUHL - v. lat. coquina, ahd. chuchina, mhd. kuchin

KUDL - eßbare Eingeweide, mhd. kutelevlec=kleingeschnittener Rindermagen(Kudlwampm)

- LACKA** - ahd.lacha, lat.lacus=Sumpf/Teich/See/Lache: Lacknpatscher=Gassenjungen/Spottnamen für Fußsoldaten
- LACKL** - nach dem frz.General Melac, der im 17.Jh. die Pfalz verheerte=ungehobelter Kerl/gscher-ta(geschorener) Gloife(Agilolfinger)
- LANGWID** - Stange, die Vorder- und Hinterteil des Wagens miteinander verbindet (s.DA LOATAWOGN)
- LEI** - der Lein v.lat.linum usitatissimum: Leibolln=Leinsamenkapseln, Leisam, Leizeln=Leinkuchen, Leiwat/Leimat=Leinwand(v.ahd.mhd.wat=Gewand/Stoff/Gewebtes; vergl. Spinnwettn=Spinnweben)/Leilach=leinenes Laken/Leintuch
- LEIKAF** - der Leitkauf=was vom Käufer über den Kaufpreis hinaus bezahlt (u. meist gemeinsam vertrunken und verschmaust) wurde: "Waz verleitchawft wird daz sol chraft haben." Mit dem Leitkauf wurde der Kauf rechtens. Das Leit, im Ahd.lid v.idg.*lei=fließen, tsch.liti, war ein geistiges Getränk, das der Leitgeb im Leithaus=der Schenke ausschenkte.
- LEINA** - es leint=es taut, mhd.lin=lau, linen=auf-tauen: a leinas Holz=weiches Holz
- LEITUM** - Leibthum/Leibgedinge=das auf Lebenszeit Ausbedungene (s.SO HAMS GLEBT)
- LETSCHAT** - schlapp/weich, latschn=schlapp einhergehen, ausglatschte Latschn-lautmalende Wörter, d'Letschn hänga lassn=den Mund/ein langes Gesicht 'schneiden', Letschnbene=Schlappschwanz-Appellativum zum RN Benedikt
- LIGBETT** - das Unterbett, ahd.betti v.idg.*bodjo=Schlafgrube (s.auch DUCHET)
- LOAB** - Laib ist älter als Brot, geht zurück auf germ.hleib=Fladen/Pfannenbrot, ags.hlaf (hlafward/hlaford=Brotherr wird zu lord, aus hlaf-dige=Brotkneterin wird lady). Brot, ahd.prot, aus Sauerteig kommt v.idg.*bhreu=gären.
- LOAMSIADA** - Langweiler - v.d. eintönigen Arbeit des Leimsieders, der aus Knochen Leim kochte
- LOATAN** - Leiter, v.idg.*kli=(an)lehnen
- LON** - ahd.hladan=Lade/Truhe, mhd.lade=Brett/Laden -auf dem man Ware feilbot/Kaufladen, **pl.Lan**

- LOU** - ein altes Wort mit 3 Bedeutungen - 1) der/das Lou=Gebüsch, ahd.loh=Niederholz/bewachsene Lichtung, germ.lauh=lichtes Holz, idg.loukos=Lichtung/Waldblöße 2) die Lou=Sumpfwiese, s.o.*loukos, tsch.louka=Wiese, louže=Lache 3) das Lou=die Gerberlohe/lohfarbene Fichtenrinde
- LOUT** - das Lot =urspr.Lötmetall/Blei, germ.*lauda (kelt.Lohnwort?), engl.lead, v.*ploud=fließen; dann das Büchsenlot: Kraut und Lot=Pulver und Bley; dann ein Stück Metall/Blei v. bestimmtem Gewicht: Bleilot/Senkblei/ausloten; schließlich kleine Gewichtseinheit v. 17.5g (=1/2 Unze=1/16 Mark, s.d.)
- LUNNAGL** - die Lünse/der Achsnagel, ahd.luna von *olena, germ.alena=Elle (s.DA LOATAWOGN)
- LUSN** - lauschen, ahd.luzzen=verborgen sein: zualusn, dalusn, d'Lusa aufstelln=horchen
- MAHD** - 1) das Mähen/das Gemähte/die Mähzeit: Vormahd=Heumahd, Gruamahd=Grummet=das zweite Heu, v.germ*gruo=sprossen/(nach)wachsen 2) die Wiese: Wismahd=Wiesengrund, Bergmahd=Bergwiese; der Mahder=Mäher - v.d.idg.Verbalwurzel*ma
- MALTA** - ahd.maltar v.idg.*mel=mahlen war ursprl. das Mahlgut, das man in die Mühle brachte='s Gmalta, dann auch die Arbeit/das Mahlen (wenn man einem Müller das Malta aufhob, durfte er nicht mehr mahlen). Schließlich stand Malter für ein großes Hohlmaß, u. weil die Größe sehr schwankte, kam das Maß im 19.Jhd. außer Gebrauch, wurde durch Schöffl ersetzt.
- MAMPF** - dicke Suppe/Brei, mampfn=mit vollen Backen essen, verw. mit mummeln=murmeln/den Mund bewegen/kauen wie der Hase Mümmelmann o. der Mummelgreis (der infolge erschlafte Kaumuskeln ständig das Kinn bewegt) - eine lautmalende Wortbildung
- MANKLN** - handeln/(heimliche, unredliche) Geschäfte machen, lat.mango=Händler/Trödler/Roßtäuscher ahd.mangari, mhd.mangaere: Witmanger=Holzhändler, Watmanger=Leinenh., Vlasmanager=Flachsh.

- MARK** - Grundbedeutung=Zeichen,dann Metallbarren mit behördlichem Zeichen/Stempel,dann Silberbarren mit best.Gewicht:mhd.mark(e)=1/2 Pfund Silber oder Gold. 1876 löste in Bayern die Markwährung den Gulden ab: 3 Mark=1 Taler (da in Joachimsthal im Erzgebirge geprägt,vergl. dollar) entsprachen 2 Gulden.
- MAROD** - matt/elend/krank,in der Soldatensprache=marschunfähig,frz.marauder=müßig umherziehen, Marodeur=plündernder Nachzügler
- MASS/MASSL** - Die Maß faßte 1.1 l,war der 60ste Teil eines Emers, ahd.maza v.idg.*med=messen. Der Maßkrug, gewöhnlich aus Steingut m. Zinndeckel, hatte mit Maßhalten (trotz der gem. Wurzel) nichts zu tun (manche tranken 10 Maß und mehr). Das Maßl war eine Maßeinheit von 4.6 Liter und beschränkte sich nicht nur auf Flüssigkeiten: Maßl Mel,Klei,Haban etc.
- MASSL** - hebr.Glück: Massel ham,vermasseln
- MATZ** - Mätze/Metze,lat.meretrix=Dirne/verächtl. für Weibsperson (mit hellem a gesprochen;mit dunklem a - Kurzform von Matthias)
- MAULTASCHN** - haben nichts mit Mehl u. nichts mit Maul zu tun sondern mit Mau(n)l=mürbes Brödchen von Butter und Eyern(lat.panis ex ovis); 1 Kreuzermaunl mußte 9 Loth 2 Quint wiegen=9x 17.5g+2x4.4g=166g (1 Quintl=1/4 Lot,quinteln= die Viertelstunde schlagen,davon Quentchen=ein bißchen)
- MELKSCHAML** - melken,ahd.melchan v.idg.*melg=abstreichen;das Gemolkene,ahd.molchan=die Molke u.Milch v.germ.meluk;Schemel v.lat.scamillum
- MENAT** - das Zugvieh/Gespann, lat.minare=treiben/führen,ahd.menen; 's Menatgschirr=das Zugschirr/Zaumzeug
- METTN** urspr.laus matutinae=Mitternachtsmesse, lat.matuta,frz.matin=der frühe Morgen,ahd.matina/mettina: Lausmettn,Christmettn,Mettnstok=Wurzelstock,der die Stube warm hielt während man aus war,Mettnwürscht,Mettnstern=Venus. Da es in der Mettn laut herging,stand d.W. auch für Lärm: a Mettn macha, a Teiflsmettn(!)

- METZN** - Getreidemaß: 6 Metzen zu 37 l gingen (in der Regel) auf einen Schäffel 222 l,ahd.mezzo v.idg.*med=messen; auch für kleinere Gefäße gebräuchlich - z.B. die Salzmetzn
- MISTTUSCHN** - auch Mistpritschn=Brett zum Glattklopfen der Mistfuhre; tuschn =ursprl.lärmen/schlagen: 's Hexntuschn=Hexenaustreiben,auch Goasltuschn=Peitschenknallen,Tuschhafen=große Kuhglocke(im Zillertal),es tuscht=es regnet; Mist v.idg.*migh=harnen,mighto=Kot,lat.mingo= das Wasser abschlagen
- MOASSN** - (aus)hauen - 's Moaßholz=den Buschwald (der Maißschlag schied Wald u. Weide),Astholz zum Heizen,Hanichl=Fichtenstangen für Zäune.. Als Werkzeug dienten Moaßmessa=Haumesser und Moaßhacka. MAIS, ahd.maizan,got.maitan v.idg.*mait=(be)hauen, ist Bestandteil vieler ON.
- MUAS** - westgerm.mosa=Speise;viele Composita
- MUATTASEELNALLOA** - Verderbung aus frz. "moi tout seule" (Ich bin ganz allein); Relikte dieser Art von frz. Okkupanten gibt es mehrere.
- MUCKIFUCK** - Verderbung aus "mocca faux"(falscher Kaffee)=Malzkaffee aus gebrannter Gerste und Zichorie(Wurzel der Wegwarte)
- MUI** - Mühle, ahd.muli,lat.molina=Wassermühle, die die alte Handmühle KÜRN (aind.gravan=Quetschstein) verdrängte. Der Müller, ahd.mulinari, lat.molinarius,mhd.mülnaere nannte sich einst Müllner. Die idg.Stammwurzel*mel=zerreiben, germ.*melwa=klein zerriebenes Getreide ist in Mehl und mahlen noch erhalten.
- NACKADE** - Gschwoine=hautlose Wollwürste, ahd.nakot=nackt/bloß/blank: a nackats Fuada Salz=eine Fuhre mit blank aufgeschüttetem Salz (ohne Kufen/Fässer)
- NAFFEZN/NATZN** - ein Nickerchen machen, ahd.nafizan,mhd.nafzen=schlummern; Verben wie nappen/gnappen=nicken sind bewegungsnachahmende Wörter:Gnappfuß=Hinkebein,engl.nape of the neck=Genick

- NEIGER** - auch Neuger/Näbiger=Nabenbohrer v.germ. nabo=Nabe+ger=Spieß, erweitert zu Bohrer allgemein: "Nim von pirkenholz den saft den man mit dem neuger auslest!" Neuger/Büchsenbohrer waren ein wichtiges Werkzeug des Wagners.
- NIGL** - Appellativum=Beiname/Spottname v.RN Nikolaus: Filznigl=Geizkragen, Notnigl=Habenichts, Zornigl=Choleriker, Laus(n)igl=Lausbub (vergl. Lügenpeter, Prahlhans, Heulsuse etc.)
- NIGLNAGLNEI** - glänzend wie eine frischgeprägte Nickelmünze oder ein neuer Nagel
- NUL** - Nudeln gab es in einer Vielzahl, die Königin war die Schmalznul: Zur Erntezeit nahm jede Person täglich nach dem Essen 2 davon in Anspruch, und im Landgerichtsbezirk Dachau z. B. mußten jeden Samstag Schmalznudeln an das Gesinde verteilt werden: Der Oberknecht bekam 5, der Mittlknecht 4, der Drittler 3, der Stallbub 2, ebenso der Tagelöhner; die Oberdirn 7-9, die Mittldirn 5-7, die Drittlerin 2-3.
- O/OA/OI** - ein dominanter Vokal: Je nach der hellen oder dunklen Aussprache - ostechn=abstechen (d'Sau) oder ostechn=anstechen ('s Bierfaß) ergeben sich differenzierte Wortbildungen, wie oheitrn=abhäuten, ohagln=den Mist mit da Mistkrai vom Mistwagn abziehen/auch streiten, omoaßn=abhauen/abholzen, a ogschmochs Weiwats=a fade Nockn; okentn=anzünden, oschutzn=anstoßen (z.B.d'Schaukl), otaun=anschieben; oa-gadi=eingeschossig, oaschichti=alleine/einsam, oaspanni=einspännig/unverheiratet, oamahdi=nur einmal zu mähen; oifrettn=abmühen, oitoea=abmühen/sich grämen, oischwimma=abwirtschaften
- OBATZTA** - Man menge Camembert, Limburger, Topfen u. Butter, würze mit Salz, Paprika u. Kümmel
- OCKS** - ahd.ohso, germ.uhsan, idg.*uksan=der Stier
- ODLN** - mit Jauche düngen, altes Wort, ags.adele: Odlgruam, Odlschapfa=Schöpfggefäß, Odlfaß
- OFNKRUCK** - Stange mit Querholz zum Ausräumen der Glut aus dem Backofen, germ.krukjo=Krücke

- OI** - die Ahle=Stechnadel, uraltes Werkzeug, ahd. ala, idg.*ela: Stechoi, Nahoi, Reamoi etc.
- OKREIBM** - ankleiden: Schulden wurden von Wirten, Krämern mit Kreide auf einer Tafel vermerkt, wo man dann in der Kreide stand. "Geschäftstüchtige" Gläubiger machten gerne ein X (=10) für ein V (=5). Wir gebrauchen den Begriff im übertragenen Sinn von zur Last legen.
- PELZI** - v.Pelz=ahd.pelliz, lat.pellis; übertragen: d'Henn macht an Pelz=sträubt vor Kälte oder Unwohlsein ihr Gefieder - davon 1)d'Finga san pelzi=gefühllos 2)pelzi wern=beleidigt sein
- PFANDSCHAB** - ahd.pfant=als Sicherheit Genommenes (Pfand): Schreinpfund=Sachwerte, essend Pfand=Vieh, Pfandlöse=Auslösung des versetzten Pfandes, Pfandschaub(ahd.scoub=Garbe/Bündel Stroh)=ein Strohwisch, der an Wiesen, Feldern, Wäldern vor dem Betreten warnte u. das Recht verlieh, die Übertreter zu pfänden.
- PFOAD** - Pfait=Rock/Hemd, gr.paide, goth.paida, ahd.pheit, mhd.pfeit: Klosterpfoad=Kutte, Brautpfoad, Krisnpfoadl=Chrisampfaidlein=Taufhemdchen, Pfaidler=Hemdenmacher
- PFUND(I)** - ahd.pfunt, engl.pound v.lat.pondo/pondus=Gewicht/pendere=hängen/wiegen: Das Pfund Silber wog 560g, daraus goß man 240 Pfennige (Pfännlinge)=20 Schilling zu 12 Stück. 1 Pfd. Regensburger Pfennige entsprach 4 Goldgulden (flore) zu 60 Kreuzern (Kupfermünze mit aufgeprägtem Kreuz). Die Zahl 240 galt auch für andere Waren: 1Pfd.ayer, 1Pfd.Bäum etc. Übertragen zeigt Pfund eine Steigerung an: dös is a pfundige Sach/war a Pfundsgaudi/a Pfundskerl - aber auch: a Pfundhammi!
- POI(N)** - die Peunt=ein umzäuntes Feld/Weideland, im Gegensatz zur almende=der Gemeindeweide in Privatbesitz; mhd.biunte, ahd.piunta v.beunden=einfrieden
- PRATZN** - aus Pranke, lat.branca=Pfote + Tatze, nd.tacken=berühren/betasten, daraus takzen/tatzen

- RADAN/RAITA** - die Reiter/Hoizradan=ein (geflech-
tenes) grobes Sieb, ahd.riter=Sandreiter von
einer germ.Wurzel*hri=sichten; Drahtsiebe (v.
*seip=sehen) waren feiner: Der Siebler/Zar-
genmacher stellte seine Siebzargen aus gutem
Fichten-/Tannenholz her. Die Brettchen wurden
abgespalten und geglättet, in heißem Wasser
geweicht und in einer Walze über eine Zahn-
welle gebogen. (s.auch IM STADL)
- RAD** - von lat.rotare=drehen; Radhaufn=Nabe (aus
Rüster/Ulme, da die nicht reißt)
- RADLTROGN** - ein geschlossener Schubkarren für d.
Transport v. Erde,Steinen,Sand,Mörtel,Mist
- RADSCHN** - germ.*hrat=schwingen/schwenken,davon -
1)Karfreitagsradschn 2)schwatzhafte Person:
Die Radschkathl mit ihran Radsch!
- RAFFA** - die Futterraufe im Viehstall v. Verb rau-
fen/rupfen, ahd.rouffen,germ.raup(vergl.Raub)
- RAIDL** - das Ackerraidl=ein Stecken,am Ende gega-
belt,zum Säubern des Sechs beim Pflügen; ur-
sprünglich ein Holz zum Reideln/Roadln=Zusam-
mendrehen von Stricken,i.d. Folge jedes ent-
sprechende Holz
- RAITN/ROITN** - ahd.riutan=reuten/rieden/roden
- RANFT/RANKN** - ahd.ramft,mhd.ranft 1)Rand: Brod-
ranft/Rankn Gselchts 2)Rain: Ranknschwammerl
3)Hagstangen: Zaurrankn
- RANNA** - 1)rote Rübe, mhd.ran=schlank/schwächlich,
idg.*reg=recken 2)gefallener Baum, ahd.rono,
mhd.ranne:Ranach=Rannenholz=Windbruch,Rannen-
vermehrung=wenn auf den alten Rannen Schöß-
linge wachsen (Zusammenhang v.1+2 unbest.)
- RAPPLER** - Schäleisen (s.IM HOLZ), frz.rape=Reib-
eisen/Raspel,germ.*hrap
- RASS** - ahd.razi=scharf/wild zu reißen v.idg.*rei
- RAUNZN** - ahd.runezon=murren: oraunzn=anfahen,
raunzate Raunzn=weinerliche Kinder
- REAM** - Riemen, ahd.riomo,westgerm.*reuman; Vom
Riemer/Riemenschneider in mannigfältiger Aus-
führung gefertigt - vom Schnürrem=Schuhriemen
über den Gurt und Tragream bis hin zum schwe-
ren Treibrem=Treibriemen

- RECHA** - rechnen/Rechen, germ.reg=zusammenscharren
- REI** - die Rein, "flaches langes Becken von Blech
oder Thon zum Braten und Backen von Fleisch-
oder Mehlspeisen im Ofenrohr und zu ähnlichem
Gebrauch bestimmt"(Schmeller); die Herkunft
ist ungewiß - von ahd.rein=Schutzwehr?
- REIBM** - reiben, ahd.riban v.idg.*rei=drehen: an
Kaffee reibm,an Arm ausreibm,d'Reibm=Drehung
kriagn,an Fenstereiba zuareibm;'s Reibscheitl
an der Deichsl (s.DA LOATAWOGN)
- REIML** - der Rauhreif, ahd.hrim,mhd.rimeln
- REISER** - ahd.hris=Reis/Zweig: Reiserbesn,Reisap-
fel=Gallapfel,Tannareiser,Reisach=Gehölz
- REISSN/REISTN** - Bündel von gebrechtem Flachs so
viel wie man mit beiden Händen durch die He-
chel zog, mhd.riste=zusammengedrehtes Bündel
von gehecheltem Flachs v.idg.*rei=reißen (s.
auch DER HAR)
- RENNSAU** - Scheltwort für Frauen,die immer unter-
wegs waren; urspr.das Antoniusschwein,das in
einem Stall an der Kirche v.d.Gemde gehalten
frei umherlaufen durfte und am Antoniustag am
23.Dezember geschlachtet u. an die Armen ver-
schenkt wurde (Buchberger,Lexikon für Theolo-
gie und Kirche).
- RIFFLN** - mhd.rifelen=den Flachs kämnen,durch den
Riffelkamm/die Riffel=ahd.rifila ziehen (s.b.
DER HAR); übertragen: Rüffel=Verweis/rüffeln=
zurechtweisen
- RIGLHAUBM** - mit Perlen oder Pailletten bestickte
Zierhaube für Frauen des Bürgerstands - gol-
den oder silbern,schwarz für Witwen,klein für
Jungfrauen, lat.rica/ricula=Schleier/Haube
- ROANUL** - im Ofenrohr herausgebackene Mehlspeise
- ROASN** - urspr: Wo roast aus=Wo gehst hi? Rocka-
roasn=Treffen in da Rockastubm/beim Hoagart;
über mhd.reise=Heerfahrt/Zug,reisaere=Krieger
("Herzog Ludwig thet vil Rais") zur heutigen
Bedeutung Reise/reisen
- ROCKN** - der Spinnrocken,von dem die Spinnerinnen
den Flachs abziehen, *ruk=spinnen
- ROGL** - Tüte, mhd.rogelen=locker drehen/falten

- ROSS** - ahd.hros,ags.horse,germ.hersa v.idg.*sker
=springen
- RÖSSN** - den Flachs zum Verrotten bringen=rössen/
rötzen/rotten (fälschlich rösten) v.mhd.roz=
mürbe,roezen/rozzen=mürbe machen (s.DER HAR)
- ROZN** - rotzen/weinen: Rotz und Wasser weinen, a
so a Rozbua/Rozlöffi/Rozpipm=Rotznase, v.ahd.
mhd.roz=Schleim: Pferde können mit dem Rotz/
der Rotzkrankheit behaftet sein.
- RUAM(A)** - die Rübe(n), ahd.ruoba,germ.robjo; von
den vielen Rüben scheinen die steckrüben die
besten gewesen zu sein: Man brachte sie dem
Kunig Laslo am Tag vor seinem Tod und der Ku-
nig aße geiziglich, denn sie warn vast süe-
Be und lieblich zu essen mit saltz (Fischart)
- RUASCHAD** - übereilig: A so a Ruaschn! mhd.riu-
schan=sich eilig bewegen,engl.rush(hour)
- RUASSN** - ahd.ruzan=schnarchen/schlafen
- RUFAN** - Schorf, ahd.hruf=Aussatz (s.GRIND)
- RUGURT** - der Rückengurt des Menats (s.DAS MENAT)
- RUM** - in vielen Zusammensetzungen in der Bedeu-
tung herum: rumredn(um eine Sache,von Mund zu
Mund),rumschwanzln(hofieren),rumtoa(viel Auf-
hebens machen) und umher: rumsprenga(dahin u.
dorthin),rumspinna(sich in absonderliche Ge-
danken verlieren),rumteifn(umhertollen)
- RUPFM** - grobes Gewebe aus dem vom Hacherl beim
Hecheln abgerupftem/abgerauftem Werg=kurzfa-
serigem Flachs, insbes. zur Herstellung von
Säcken u.ä. verwendet
- SAAN** - aus Stroh geflochtene Sämulde,aus der man
das Saatgut auswarf; säen,germ.sejan v.einer
idg.Wurzel*se=werfen/fallen lassen
- SAG** - Säge, germ.sego v.d.idg.Wurzel*sek,lat.se-
care=schneiden; vergl.Schar,Schere,Sech,Sense
- SAL'VATA** - Münchens Frühjahrsstarkbier; der Name
komme 1) von einem Pater Salvator,der den Dop-
pelbock einst in der Au gebraut habe 2)v.dem
Paulaner Barnabas Still,der den edlen Trunk
als Sankt-Vater-Bier gebraut und dem Landes-

- fürsten mit dem Gruß "Salve Pater Patriae"
gegrüßt habe.
- SANST/SICHL** - Sense, ahd.segensa v.*sek=schnei-
den,am Sastknidl=Sensenstiel zusammen mit dem
Wachler befestigt.Der Wachler legte die Halme
um (ahd.wahen v.idg.*we=wehen/blasen), so daß
man sie leichter aufnehmen und binden konnte.
Aus der gleichen Wurzel sek kommen die Sichel
über lat.secula (in Gebrauch Gras+Kornsichel)
und das Sech am Pflug (s.d.).
- SAMA** - s.AFSAMA
- SAPPI** - die Sapine/das Sappi=Spitzhacke mit lan-
gem Stiel zum Triften/Flößen/Holzrücken v.it.
la zappa=die Haue (s.IM HOLZ)
- SAU** - ahd.idg.*su=Schwein-lautmalendes Wort,vie-
le Zusammensetzungen: Saukuchl(in der man das
Schweinefutter zubereitete),Saumagn(mit Bluat
und Speck gefüllt),Saublodan=Blase,Sautreiba=
Schweinehändler,Sauschneida=Kastrierer/Gelza;
Saufraß,Sauweda,Sauarwat,Sauladn etc. (bayer.
Superlativ)
- SCHAB** - der Schaub=Bund Stroh,ahd.scoub=Garbe v.
idg.*skeup=Büschel/Schopf;verw.mit Schober
- SCHABM** - der Schaben=Kuchen v. Brotteig mit Top-
fen und geriebenen(geschabten) Kartoffeln be-
streut u. im Backofen o. in der Pfanne(Pfann-
schabm) gebacken; ein schwäbisches Gericht -
daher der Name?
- SCHÄBN** - Stengelreste,die man beim Flachshecheln
"abschabte",ahd.skaban,idg.*skab=schaben,ver-
gl.engl.shave=rasieren
- SCHAFFL/SCHÄFFL** - Dim. zu Schaff,ahd.skaph,germ.
skap v.*skab=schaben/schnitzen: Wasserschaffl,
Badschaffl,Fußschaffl u.a.m. Der Schäffl war
ein Getreidemaß zu 222.2 Liter,unterteilt in
6 Metzen bzw. 12 Viertl.Schafflmacha/Schaffla
=Schäffler/Binder waren gefragt.
- SCHAR** - Reihe/Zeile von Scharschindeln auf einem
Schardach.Von der Schartrapfn=Dachtraufe rann
der Regen in die Scharrinna/den Schargrabm.

SCHEIL/SCHOAT - ahd.skit=Holzscheit v.idg.*skei=schneiden/scheiden/trennen: Spascheil=das man in Späne spaltete,Bachscheil=mit dem man den Backofen anheizte,Wogscheil=das Zugscheit am Wagen,Howeschoatn=Hobelspäne,Scheitazeilna=in Reihen aufgeschichtete Hoizscheil,Scheitaläng=gesetzliche Länge der Brennholzscheiter (in München 3 1/4 Schuh),scheilknia=Strafe etc.

SCHICKSN - Hebr.schikkuz=Greuel bezeichnete ein christliches Mädchen; im Rctwelsch wird daraus schicksgen=das Mensch/leichtes Mädchen.

SCHILLING - 1) Gold-/Silbermünze, ahd.scilling, germ.*skildling=Schildling=ein röm. Goldsolidus(4.55g),den die Germanen auch als Schmuck, als Schildamulett trugen;ÖS,port.chil.escudos sowie frz.Ecu=Taler haben ihren Namen v.lat.scutum=Schild(rückseitig aufgeprägt) 2) ein Zählmaß: 1 Schilling war (wie d. solidus) unterteilt in 12 Pfennige (denarii), später in 30 - daher die Zählheiten für 1 Schilling Ayer,Khrebs,Stutzbürdl,Ellen Leiwat etc.

SCHINAGLN - schwer arbeiten: rotw.Schinagole=der Schubkarren(jid.schin=schlecht+tsch.kolo=Rad) mit dem der Sträfling beim Festungsbau Erde bewegen mußte

SCHINDL - v.lat.scindere=spalten: Schindeln wurden vom Schindler mit dem Schindleisn von einem gschleißign=gut spaltbaren Stammholz(Lärche) abgespalten. Die langen Legschindl wurden mit Stangen u. Steinen beschwert,die kürzeren Scharschindl mit Scharnägl aufgenagelt (s.SCHAR). Zugrunde liegt idg.*sken=spalten.

SCHINTN - ahd.scintan=schälen/enthäuten/mißhandeln v.idg.*sken(s.o.): Bam schintn=die Rinde schälen;Schindluada treibm=ursprl.das Luder=krankes,schinharigs=räudiges Vieh zum Schinta=Abdecker treiben (der die Haut abzog und den Kadaver verbrannte oder vergrub), übertragen=einen mutwillig mißbrauchen/mißhandeln;d'Laus um an Balg schintn=etwas um geringen Vorteils willen tun;Ausschindling=der aus dem Mutterleib Geschnittene(Cäsar);Halser Schinderling=

minderwertige Pfennige, geprägt in der Münze zu Hals unter dem Leuchtenberger Johann III.

SCHLEISSN/SCHLOASSN - ahd.sleizen,germ.*slaitian=schleifen/schlitzten: Fedan schleißn=die Fahne von der Rippe streifen,Schleißn macha=Spanzin Unterkentn,'s Leilach is ganz daschlissn=das Leintuch ist verschlissen,a Schloaß Weiwa steht vorm Beichtstuhl=eine Reihe,wias' wieda daherschloaßt die Schloaß die faule=hatscht

SCHLENKLTAG - Tage (pl.mit hellem a) um Lichtmeß=Tage des Dienstbotenwechsels: Schlenkler bekamen gewöhnl. beim Ausstand einen Schlenkloab mit,daß sie in der Schlenklwal=der Zeit zwischen altem und neuem Dienst etwas zu beißen hatten;v.schlenkern=hin-u.herbewegen,ahd.slangira=Schleuder,idg.*sling=Schlinge

SCHLETTN - mit Lehm anwerfen,afschlettn=aus Lehm aufbauen,Schlott,mhd.slote=Schlamm/Lehm ("Im Schlott" FlN),schletzig=schleimig,ausschledan=in klarem Wasser reinigen,Gschleda=schlechtes Bier/Gesöff

SCHLOAFFA - mhd.sleifen/sleipfen=gleiten lassen/schleifen/schleppen: Pfluagschloapfa=eine Art Schlitten zum Nachschloaffa v. Pflug o. Egge; ein Faktitivum zu *sleib=gleiten

SCHLOIFFA - auch schliaffa/schluiffa=schlüpfen: In d' Hosn schliaffa,Henaschluff=Loch oben an der Henasteign zum Ein-u.Ausschlupfn

SCHMALZ - ausgelassener Schmer=Schweinefett(idg.*smeru) oder geschmolzene Butter(ahd.smetan=schmelzen,vergl.Schmetten=Rahm): Ein Schmalzbrot schmeckte u. gab Iaknschmalz,da Schmai/Schmalzler war geschmalzn,wie mancherorts die fetten Preise,und das Land rund um Straubing nannte man die Schmalzgruabm Bayerns.

SCHMARRN - Als Kaiserschmarren, gut geschmalzen und gezuckert, eine beliebte Mehlspeise; diese Deutung führt zu Schmer=Fett. Ein Schmarrn ist aber auch etwas Wertloses/leeres Gerede, geht dann auf schmarren=karg/geizig sein zurück: schmarmaulen=kärglich essen,schmarrisch=sparsam,Schmarhans=Schmalhans

- SCHMUSA** - Mittelsmann/Unterhändler/Bräutwerber, Schmu(geld)=die Provision, schmusen=schwätzen/schmeicheln v.hebr.schmuoth=Gerede
- SCHNALLN/SCHNALZN** - mhd.snal=schnelle Bewegung - beim Zuaschnalln der Schuah-/Gürtelschnalln o. der Tür mit der Türschnalln, mit den Fingern/der Zung schnalzn, mit da Haschpl(nach 100 Faden-'umgängen'ertönte ein Schnalzn), mit der Peitsche, mit der die Goablschnalzer den Frühling begrüßten (s.auch WASSASCHNALZN)
- SCHNITZ** - Schnitte: Äpfl-/Birn-/Ruabmschnitz(1), Schnitzbrod=Huzlbrod, schnitzn, Schnitzer=Bildhauer("ein Schnitzer, genannt Meister Asam von München")/Armbrustmacher, Roafmessa=gerundetes Schnitzmessa f. Scharrinna/Trög, Aschnitzl=Abfall; Intensivbildung zu *sneit=schneiden
- SCHOCK** - altes Zählmaß, mhd.schoc=ein Haufen(von Garben), dann Anzahl von 60 Stück=1/2 Grobshundert (s.DUTZET)
- SCHOPPN** - mhd.schoppen=stecken/stopfen: Gäns-mit Schopperl=Fingernudl(Schopperin), Schiff-die Fugen wasserdicht machen(Schopper=Schiffszimmermann), Vögl ausschopppn=präparieren, d'Arwat schoppt si=häuft sich
- SCHÖPS** - Hammel, tsch,skopec/skopiti=beschneiden; bayer.Scheps=quasi verschnittenes Dünnbier
- SCHRAGN** - Balken mit 2 Paar schrägen Beinen (auf Schranken/Märkten zu finden) v.*skrag=schräg sein (verw.schränken-die Zähne des Sägeblatts schräg stellen); übertragen:Meine Schragn tean ma weh=meine Beine
- SCHRODN** - schroten/grob mahlen, ahd.scrotan, idg.*sker=schneiden: Eisnschred=gehacktes Blei, an Habern schroudn, Bam eischroudn=mit d. Schrotaxt einkerben (s.IM HOLZ), gschro(d)ne Nu(d)l=geschnittene Nudeln, mhd.schrotaere=Schneider/Münzmeister (vergl.FN Schröder)
- SCHROUT** - urspr.ein behauenes=bschrouns Bauholz, dann die Balken v. Altanen/Sölller, schließlich die Altane selbst
- SCHUA(CH)** - ahd.scuoh, v.d.idg.Wz.*skeu=bedecken/umhüllen; mhd.schuohwürhte=Schuhwerker/Schuh-

- macher - älter als schuohsutaere=Schuster v. lat.sutor=Flickschuster: auf Schusters Rappen=er ritet der zwölfboten pfert=per pedes Apostolorum; Schuh/Fuß=altes Längenmaß (30cm)
- SCHUPFN** - urspr.Wetterdach ohne Wände m. Schopfdach aus Stroh v.ahd.skuft=Haarschopf
- SCHÜSSLKOR** - Schüsseln, ahd.scuzzila, lat.scutella standen im Schüsselkorb=in da Schüßlram
- SCHWARTN** - ags.sweard=Haut/Rinde: Kopfschwartn, Sau-/Spekschwartn; Buachschwartn(in Leder gebunden); Schwartling(Bretteranschnitt)
- SCHWOAM** - schweifen, ahd.sweban=hin-u.herbewegen, idg.*swei=schwingen: d'Wesch schwuam, Glasl, an Bodn-mit Schwuabsand(vom Regn ogschwuabt)
- SCHWANZN** - 1)schwanzn und tanzn=stolz einhergehn (wie der Pfau) 2)d'Meß, d'Schul, d'Arwat(daran vorbeigehn) 3)ärgern/plagen(wie der Schweif d.Ungeziefer); Abtlg.v.Schwanz
- SECHTA** - Zuber zum Sechtl=Auslaugen der Wäsche: Er stand auf der Sechtlbank u. hatte am Boden eine Öffnung, die mit einem bis über den Rand reichenden Zapfen verschlossen werden konnte; man erhitzte Wasser im Sechtlkessl und goß es durch das Sechtltuach, in dem sich Holzäsche befand. Besonders Feinwäsche wurde gesechtl: "Die kelchtüchl gibt man gerne zu waschen in dy sechtn." Sechta/Sechtlzuwa leiten sich her von lat.sextarius=Hohlmaß=1/6 eines congius.
- SEDLZUWA** - 1 Sedl faßte ca 1/2 Metzen (s.METZN und HIRGSTMILI)
- SEIDL** - entsprach etwa unserer Halbn=1/2 Maß, v. lat.situla=einem Weinmaß
- SEIGN** - Senke, ahd.sigan=sinken/seihen: Seigrinna(in der das Wasser von 2 Dächern zusammenrinnt), Seigrinnade Schindl haben an der Oberfläche Rillen, In der Seign=Wohnstättenname, davon Siegstatt(!)
- SELCHN** - in der Selch(kammer) räuchern, lat.exsiccare=(aus)trocknen; verw.mit*suel=brennen/schwelen; Zentaling Gselchts s.d.

- SIACH** - ahd.siu=siech: bettsiach=bettlägerig, geldsiach=habsüchtig/geldgierig; v.ahd.manod-siuh=mondsüchtig dürfte Siach=Sonderling/Einfaltspinsel/Simmerl kommen
- SIEMANDL** - koa Mannsbuid net/a Mantschgerl=ein Pantoffelheld, dem Erweib unterworfen
- SIRI** - empfindlich: Sei Haut is siri wiara Oaß=Eiterbeule, gereizt: Jetz isa siri! begierig: Ganz siri is danach; versehren/versehrt v.der idg.Wurzel*sai, engl.sore=wund
- SOACH** - Seiche/Harn, derb aber alt, ahd.seih, slaw. sicati=seichen/harnen, hethit.sehur=Mist, idg.*sei=tröpfeln/laufen lassen: Soachbleaml=Löwenzahn, Soachkachl=Nachttopf, eyttersaich=Eiterfluß und "welcher frawen ir stund vergangen ist, die sol trinken den saich von einer gais"
- SOAFAN** - geifern/daherreden, Soafara=dem beim Reden der Soafa=Geifer/Speichel/Schaum aus dem Mund rinnt
- SOLA** - 1)Sölller=Altane v.lat.solarium, gr.helikon=Sonnenerker 2)Sattler v. Sattel zur idg. Wurzel sed=sitzen (s.ALTES LÄNDL.HANDWERK)
- SÖLNL/SELN** - Die Seld (ahd.selida, mhd.selde) war urspr. die Einkehr (Nachtseld=die Einkehr über Nacht), dann die Herberge selbst, endlich eine kleine Bauernwirtschaft: Bauernsöldn/Sellgütlein/Sellehen, der Seldner/Söldner Besitzer eines Achtel-, 1/16 o. 1/32 Hofes.
- SPANASN** - Span, ahd.span, idg.*spa=langes, flaches Holz: Spaholz=Kienspäne, abgespalten von einem Spaschei(t)l, Schweflspa(n)l=Zündhölzer, Spanl-kirzn=Unschlittlichter mit hölzernem(!)Docht; Spahacksn=dünne Beine; Asen=Trage/Stütze/Halterung (s.ANZ): Mittels des Asenbaums=eines schwenkbaren Ladebaums füllte man die Kufen mit Salz aus der Pfanne. Die Aslstang über dem Ofen war eine Vorrichtung zum Trocknen nasser Scheiter oder Späne, deshalb auch Spa-Asl gen. Die Halterung für Kienspa war demnach die Spa Asn, verbunden durch n die Spanasn.

- SPAFACKL/SPASAU** - mhd.spensu/spenvarch=Milchferkel: Das alte Verb spänen=lactare/säugen ging verloren, erhalten blieb nur mhd.spenen=ablactare=entwöhnen/von der Mutterbrust abnehmen
- SPEZI** - amicus specialis
- SPINTI** - ahd.spint=Fett: Knedl,'s Brod,Plätzerl, d'Nul san spinti=speckig worn:"Inna spinti u. aßn vabrent sama volla Freid in da Stubm umgrent." Ausschub war frei!
- SPOACHA** - die Speichen(aus festem Eichenholz) v. idg.*spei=spitz, ahd.speihha, vergl.engl.spikes
- SPREISS/SPRISSLING** - die Leitersprossen am Loatabam/Loatawogn; kleines Scheitholz=Spreißl/Spritzl/Kentspa (s.KENTN)
- STAL/STOI** - Stall v.idg.*stel=(auf)stellen-Vieh
- STADL** - Stadel v.idg.*stha=stehen-Wagen/Arbeitsgeräte, lat.stabulum; Scheune/Scheuer im Bair. nicht gebräuchlich. In den Zehentstadl, der v. Stadler verwaltet wurde, war der große Zehent= die Troadgilt zu entrichten.
- STEIGN** - ahd.stiga=Stall für Kleinvieh/Schweine/Schafe: Henasteign (mit Schlupfloch und Laufbrett) aber auch Epflsteign, Salzsteign (zum Verführen des Knollensalzes).
- STEMPN** - kurzer Pfahl, vorgerm.stembh=verkürzen, Stamperl=Glas mit kurzem/dickem Fuß
- STERZ** - 1)Schwanz, mhd.sterz=Schweif/Stengel, idg.*ster=starr/steif 2)Pflugsterz=die Handhabe am Pflug 3)Brodsterzl/-scherzl=das Endstück/der Anschnitt vom Brot 4)Erdäpflsterz/Gramlsterz=dicke Mehlspeise
- STIA** - germ.ahd.stior, vorgerm.*steuro/teuro, lat.taurus, gr.tauros, kelt.Wurzel*taur=Stier
- STIAN** - anord.stira=starren/stieren: 1)anstian=anstarren 2)oane stian=a Watschn gebn 3)dös stiat mi=laßt ma koa Rua
- STOK** - ein altes Erbwort mit vielen Bedeutungen: Hausstok(=was aufragt), Haistok, Hackstok, Stokrodn im Stokach(s.IM HOLZ), Hematstok(ohne Ärmel), Liachtstok=Leuchter; stoktorat=taub, stok-

dumm, stoksaua=verärgert, stokkatholisch=streng gläubig; stokn=dick wern(d'Mili)/fauln(a stok-fleckate Leiwat) etc.

STÖR - auf d'Stör geh=zu div. Arbeiten ins Haus kommen - germ.*storjan, ags.styrian, engl.stir=sich rühren/bewegen/stören: Durch Herumziehen nach Arbeit störte man ursprüngl. die Zunftordnung; später legales Gewerbe.

STOSSFASSL - Im alten Stoßfaßl wurde der Rahm zu Butter gestoßen, im Drehfaßl gerührt.

STRANGTASCHN - Ledertaschen für die Zugseile, um das Scheuern auf der Haut zu verhindern; ahd. strang=Strick/Seil, lat.stringere=schnüren; Tasche v.lat.tasca=Aufgabe, vergl.engl.task, dann der Tagelohn für geleistete Arbeit, schließl. der Säckel, in dem man den Lohn heimtrug

STROACHN - sich widerspenstig gebärden v.d.idg. Wz.*strig=vom Leder ziehen/Widerstand leisten (heute:streiken, engl.strike); Ein Kuriosum war das Streichgeld: Zum Ende des Schuljahres wurden die Kinder vom Lehrer ausgestrichen. Dazu krochen sie ihm durch die Beine, erhielten einen symbolischen Rutenstreich aufs Hinterteil und waren damit gehalten, den sog. Ausstreichkreuzer zu entrichten, der zur spärlichen Bestallung früherer Schulmeister gehörte. Wahrscheinlich wollte man damit die erziehlichen Verdienste würdigen: Züchtigung galt als Element der Erziehung.

STROU - Stroh, germ.*strawa=was man Mensch u.Tier als Lagerstatt streute: Am Strou liegn=urspr. im Wochenbett liegen; gerne legte man Labkraut unter, weil das die Wehen linderte(=engl.Our Lady's bedstraw); Stroukirda=Mahlzeit am Sonntag nach der Kindstau; Stroukranz mußten die Brautleute tragen, die sich vor der Eheschließung "verunkeuscht" hatten; Stra=die Streu im Stall; Stroutruha=Gsodstui(s.d.); Stroudacher= die steilen Stadldächer deckte man mit langem Roggenstroh etc.

STRUL - 1)Apflstrul=gerollte/gedrehte Mehlspeise v.idg.*sret=fließen/drehen 2)Quirl

STUM - lat.ahd.stuba=Badestube/heizbares Gemach im Gegensatz zur Kammer, vergl.ags.stove=Ofen. Die Bedeutungserweiterung des Wortes ist beachtlich: In der neuen Veste zu München gab es (als Salon) eine runde und eine lange Stube, die Kapelle war das Kirchenstüberl. Die Ritter amteten in der Ritterstube, die Bürger in der Bürgerstubb, die Zünfte in der Zunftstubb, der Amtmann in der Rent-/Zahlstube, sein Sekretär in der Schreibstube. Wohlhabende Bauern hatten neben der heruntern Estubb=dem ehel. Schlafgemach eine Ebnaftum=die gute Stube, zu der man von ebener Erde über eine Stiege hinaufsteigen mußte. Und im Gefängnis im alten Hof zu Münchn gab es Stüberl für diverse Stände, sogar ein Priesterstüberl-cave! Eine Trinkstube hingegen (in Klöstern stuba hospitum genannt) besuchten alle gerne und oft.

STUZZBÜRL - (auf gleiche Länge) gestutzte Reisigbündel; stutzen/stoßen v.germ.*staut: Oa=Eier stutzn(österlicher Brauch), Bocklstutz(Kinderspiel), gstutzte Nul, Stuzl=Schwanzstummerl/kl. Kind, stuzln=mit'm gstutztn Schwoaf wedln/daherwackln; Bürde, ahd.purdi v.d.idg.Wz.*bher=tragen, engl.bear: Burd Gras/Hai/Strou/Reiser=was man im Tuach, in da Kirm, im Bund tragn hat können - wie die Bergbauern heute noch.

STÜTZN - Gefäß aus Holz/Blech, konisch, mit Handhabe: Sprengstüzn=Gießkanne, in Wasserstüzn, paarweise am Tragholz hängend, wurde das Brunnenwasser heimgetragen; benannt sind sie nach der Form: stutz=stumpf, vergl.stutzen

SUAFLEISCH - Sur=Salzwasser, das infolge Beschwerde aus dem Eingesalzenen gepreßt wird; suan=in die Sur legen/einsuren, mhd.sur, germ.*sura=sauer/salzig: Suafaßl/Suazuwa (s.IM KELLA)

SUCHT - Krankheit, Nomen zu siech(s.d.), steht für vieles: Fuaßsucht=Podagra, Gelbsucht, Mislsucht=Ausschlag/Aussatz, Weiwasucht=Menstruation u. Blutfluß, Wassasucht, Darmsucht=Dysenterie bzw.

- Ruhr, Wuntsucht, Sterbsucht=Pest, fallende Sucht =Epilepsie, dazu die moralischen Süchte etc.
- SUDL** - eine unappetitliche Brühe, aus der Wurzel *seu, germ. seud=Suhle; Der Sudla/Sudlkoch war einer, der Kaldaunen, Würste u.ä. auskochte, ein schuddeliger Garkoch; übertragen ist ein Sudler einer, der mit unflätigen Worten besudelt.
- SUF** - ein Schluck: Kuasuf=ein großer 2) ein Säufer 3) ein Getränk: a siffis Bia, a elends Gsif
- SULCHN** - in Salzwasser beizen: Sulfleisch v. lat. sol=Salz (Lehnwort; vergl. d. Erbwort SUA)
- SUPPN** - Suppen (a ind. supa=Brühe) wurden getrunken (ahd. sufan=saufen), erst später gelöffelt (mhd. supan=mit dem Löffel essen); große Vielfalt: Brennsuppn (mit Einbrenn), Wassaschnalzn (s. d.), Holzsuppn=Pilzsuppe, Traufal/Zwurlsuppn (s. d.), Nachtsuppn, Totnsuppn=Totenmahl/Gremess u. a. m.
- SUPPNBRUNZA**=eine Glaskugel mit Geisttaube über dem Tisch im Herrgottswinkel (s. IN DA STUM)
- SUTER** - alte Form für Schuster, in FN wie Sutter/Suttner/Sauter/Sütterlin erhalten, ahd. sutari, mhd. sutaere, lat. sutor=Flickschuster, daraus über schuochsutaere/schuochster/schuoster die nhd. Form (s. auch SCHUA)
- SUZLN** - bayer. für saugen, ein onomatopoetisches=lautmalendes Verb, ahd. sugan=saugen/trinken, in mhd. sugen=saugen/säugen, lat. succum extrahere=Saft saugen v. d. idg. Wurzel *seu; der Suzl=Ding, an dem man saugt: Schnuller der Kinder (urspr. nur Brotrinde in Leinensäcklein), Kräuter (wie Salbey, Taubnessel/Klee); die Suz=Mutterschwein oder als pars pro toto - die Brustwarze
- TADAN** - tattern/zittern, wie oben ein klangnachahmendes Wort, dem Zähneklappern nachgebildet: a alta Tadara=Tattergreis, an Tadara kriagn='s große Zidan, datadat=erschrocken, da Tadama=ein böser Geist, a Tadamanl=a Voglscheichn, a Tadaletsch=zammagfallne Melspeis: "Brauchst garnia net tadan", sagte da Hias zum Schwabblpudding, "i friß di net!"

- TÄFL** - auf Holztafeln gemalte Heiligenbilder, wie man sie in den Herrgottswinkel hängte
- TANTLA** - 1) aml. Schätzer, der auf öffentl. Ganten das Tanto=den Versteigerungswert taxierte 2) ein Trödler, der auf den Tantlermärkten seine Waren feilbot
- TAVERN** - Schenke v. lat. taberna: Den Herren eines Landes stand das Recht zu, Tavernen zu unterhalten, der Tafernwirth stand als Etaferner in herrschaftlichen Diensten (s. EHALTEN)
- TEGL** - Tongeschirr v. lat. tegula=Pfanne/Tiegel/Ziegel; Dagl/Tegel=Töpferton
- TEICHL** - Wasserleitungsröhre, gewöhnlich aus Föhrenholz gebohrt v. frz. tuyau=Rohr
- TENN(A)** - ahd. daz tenni, bair. der Tenn(a)=urspr. festgestampfter Lehmboden-im Stadl (Astenna=f. Garben, Haitenn, Malztenna), im Flez=in da Haus-tenn. Was beim Einfahren auf die Tenne fiel, wurde anschließend ausgeklopft u. eingesackt, man sprach vom **TENNBouSSN**, mhd. bozen=schlagen/klopfen: an d'Tüa boußn, da Wind boußt, an Sack ausboußn, herboußn=(ver)prügeln
- TISCHGOASS** - ein eiserner Dreifuß zum Abstellen des heißen Kochgeschirrs (s. IN DA STUM)
- TOARAT** - 1) taub/schwerhörig: stoktoarat, Toal=ein Taubstummer 2) tōricht/unsinnig: wiara toarats Viech; verw. a(n)tialn=betören: dös tialt uns net a=ficht uns nicht an
- TOD/GÖD** - Tauftod=Taufpate, Firmtod=Firmpate, ahd. gotfater, engl. godfather=Gevatter=pater spiritualis; Taufpaten pflegten einen Frauenthaler (=ca 2 Gulden) zu schenken, Firmpaten ein Ketterl mit Anhänger/eine Taschenuhr. Sie blieben in Obsorge und Ansehn ihr Leben lang.
- TOPFN** - was nach Absonderung der Molke im Topf bleibt - der Quark: Topfnkas/-küachl/-strul
- TREML** - Prügel/Stange, ahd. dremil, mhd. dremel, lat. trabs=Balken: Hebtremel, an Stempn einitremln
- TRENZN** - weinen (alt thränen=Tränen vergießen): Kinder und Alte trenzn beim Essen, Roß trenzn=schäumen aus dem Maul, die Trentschn vaziagn=den Mund/das Gesicht; germ. *trahnu=tropfen

TROAD - Getreide, eine Kontraktion aus ahd. gitregidi, mhd. getregede (ege wird zu ei) = ursprl. Besitz/Ertrag = alles, was etwas trägt, auch Kleidung/Last = alles, was man trägt, dann nur noch, was der Boden trägt - Gräser, Pflanzen, Früchte, schließlich Korn/Roggen (ahd. roggo, *rughi = Roggenkorn), Woaz (germ. *hwaitja, ahd. weizzi = weiß), Gerstn (idg. *ghrzda = Granne), Haban (s. d.). Gelagert wurde 's Troad am Troadbodn o. im Troadkastn. (s. AM HOF)

TROD/TRAT - jener Teil der Flur, der als Brache (ahd. trata) nicht bebaut wurde und als Viehtrieb offen blieb: "Do suln si geträten sin" - dorthin soll man die Tiere treiben; in vielen Flurnamen enthalten: Genstrod, Bachtrat, Holztrad, Heltroden (am Hang der Leuchtenburg)

TROG/TRUHA - germ. troga = ein aus einem Baumstamm gefertigtes Gefäß: Fuadatrog, Brunntrog, Backtrog v. *dereu = Baum, engl. tree, Holunder, Wacholder, Hart-triegel etc.

TRUM - Singular von Trümmer (im Nhd. verloren) 1) ein Teil vom Ganzen: a Trum oschneidn 2) das Ganze: a Trum von an Viech!

TUACH - ahd. tuoh = Tuch/Stoff: Bettuach, Tuachbett = Duchat, Leituach - a rupfas = grobes von Werg oder a harwas = feines von Har/Flachs (s. LEI)

TUNGETTRAGN - Vor der Radltrogn wurde der Dunget (ahd. tunga) mit der Tragn aus dem Stall zum Misthaufn getragen (vergl. Mörtltragn).

ÜBERSTANDI - 's Troad is überstandi = überreif/es steht nicht mehr

ÜBERZWERCH - 1) überzwerch schaugn = schielen, überzwerch legn = über Kreuz 2) die zwoa san überzwerch = sie sind zerstritten

UMSCHMEISSN - 1) an Ema = einen Eimer umstoßen 2) Schmeiß net um mitn Haiwogn 3) an Plan = ändern 4) bei der Red = aus dem Konzept kommen

URA - der Sauer (teig) = die Urhab, die den Teig gehen läßt/hebt, in der Uraschüßl angerührt, im Uraküberl (eine Restmenge) aufbewahrt

VA - Die Vorsilbe ver mit ihrem negativem war und ist häufig: vagebm - die Schuld was (von seinen Ehren), vergiften (engl. man gibt/Gabe); vahonakln (Honakl = ein liches Pferd) = verschandln (ahd. scandan = vahundsn (wie einen Hund behandln); va (hebr. sahar, rotw. socher = Händler) = vase billig verkaufen (ein Scherf/Scherfle: Münze, 1/2 Heller - davon "sein Scherfl tragen")

VIECH - germ. fihi, idg. peku v. d. Wz. pek = Wpectere = kämnen, pecus = Schaf/Haustier; dal: aus fihi wird über got. faihu = das feudum = Lehensgut als Grundlage d. Feudumschaft; nach Einführung d. Geldwirtschaft aus lat. pecus - pecunia = das Geld; man nicht mehr, man zahlt Entgelt; Urviechlich das Urrind/der Ur, heute ein Ori

WAGNSU - Wageisen/Wägeis, mhd. wegisen = das die Erde aufwegt/bewegt, daz pflugschar (s. DA RADLPFLUAG)

WALGARA - Ackerwalze/-rolle v. ahd. walgon wälzen/walzen: "Wer walget us den sta. grabe?" WALGA = Wellholz zum Nultoag w

WALZN - ahd. walzan, idg. *wel = drehen: "Wal. schützende Tänz sind verboten" (1760) Gründe durften (i. Gegensatz z. d. lehen gebundenen) verändert u. verkauft we

WAMPN - Bauch, ahd. wamba = noch ohne verä. Nebensinn: "Do was din wambe ein chrip lambe" (Melk, Marienlied); vergl. engl. w später entwertet: Wompata = Fettwanst, o vollfressen, Wammerl = Bauchfleisch

WASSASCHNALZN - dünne Brotsuppe mit Zwie beim Anbräunen/Übergießen schnalzen

WATSCHN - (unverhofft fallender) Backer owatschn = ohrfeigen - ein lautmalendes Watschnbam, der glei umfällt, ist eine nung, der Watschnma steht auf Jahrmä. das einladende Watschnsicht bringt

WASCHL=einem schlappen Nichtsnutz, dem man gar zu gerne eins hinter die Waschl (ursprünglich Schlappohren) geben oder die Ohrwaschl langziehen möchte. Der Badawaschl war der Badeghilfe/Badeknecht, dann der Bader selbst.

WEICHSL - Sauerkirsche, ahd. wihsila=Vogelkirsche, die den begehrten Vogelleim, lat. viscus v. idg. *viks lieferte

WEMUATTA - die Hebamme, die den Wedam=das Wehtum= die Geburtswehen lindern half; we= ein Natur-/Schmerzlaut

WERCH - das Werg= die kürzeren Flachsfasern, die beim Hecheln ausgekämmt wurden (s. b. DER HAR); Werg= verwandt mit Werk/wirken= ein altes Wort für weben. In einer Weberrechnung: "Wirklohn f. 1 Ellen harwas Tuach (aus feinem Leinen) 6 kr, für leinwerchas (aus grobem Leinen) 4 kr, für rupfas (aus grobem Werg) 3 kr. Zugrunde liegt ahd. wirchan v. d. idg. Wz. *werg= werken/wirken.

WICKL - 1) Flachs, der zum Abspinnen um den Spinnrocken gewickelt wurde, ahd. wichili, nd. Wocke. Oft wurde ein wikhel werch an d. Nachbarn zum Verspinnen gegeben (mit einem Mahl entlohnt). 2) Öldocht 3) Brustwickl/Beinwickl gegen Fieber/Brustleiden 4) Kraut- oder Fleischwicklerl 5) Perücke, vergl. engl. wig

WID - 1) der Witt, ahd. witu= Holz: "Thaz kind (Isaac) thaz druag (trug) thaz witu mit"; Brennwid, Bauwid, Bachwid (für den Backofen), Hofwid (was der Hof brauchte), Witmanger= Holzhändler (lat. mango= handeln), der s. Holz am Witfend= Umschlagplatz verkaufte (lat. vendere), wo das Widfloß anlegte (Bodenwid= das Floß selbst + Überwid= Ladung); Langwid, Kranawittn (s. d.) 2) die Wiede= Strick aus gedrehten feichtenen/weidenen Ruten/Zweigen/Ästen, zum Binden v. Stuzbürl, Ettern (Zaunwid), Flößen (Floßwid) etc.

WISBAM - ein Beispiel volksetymologischer Umdeutung: Das Wort hat nichts mit Wiese zu tun, da man mit dem Wiesbaum (und einer Löffelwinde) nicht nur Haifuhren sondern auch Troadfahrtn niederbindet, es ist zurückzuführen auf idg.

*weis= Stange/Bindebaum

WOJA - Leitseil v. slaw. voditi= führen (s. MENAT)

WOGBAM - der Waagebalken; Waage v. germ. *weg= sich bewegen; verwandt mit Wagen/Weg

WOGN - pl. Wagn, ahd. wagan, germ. wagna v. idg. *wegh= bewegen; in Gebrauch Loatawagn, Bruckwagn, Mistwagn, Truhawagn, 's Gaiwagl, 's Kutsch-/Laufwagl (nach dem ung. Ort Kocz) und die Schesn (v. frz. chaise= Stuhl) s. 's **WONGGRAIT**

WOGSCHEIL - das Zugscheit/Ortscheit v. germ. ort= Spitze+ ahd. skit= Scheit v. *skei= scheiden/trennen/schneiden. Da das Waagscheit mit der Bewegung der Zugtiere schwankt, nannte man einen Betrunkenen "bsuffas Wogscheil".

WUSLN/WUZLN - sich schnell fort-o. hin-u. herbewegen: Wusal= kleines Kind, Biberl, Gansal; a Gwusl im Amoashaufa; Finganul wuzln, Locknwuzla= Lockenwickler, Nasnwuzl, a kloana Wuz= ein kleines Wesen, Oawuzl= Ohrwurm, Hoawuzl= d. behaarten Kerne in der Hagebutte; dawuzln= an Zeck, an Flouh, a Staunzn, sich bei da Arwat etc.

ZAGL - ahd. zagal= Schwanz, engl. tail (z-t, aga-ai): Zaglviech= Rind/Pferd, Zaglmoasal= Schwanzmeise, Zaglholz= Aftschlag/Astholz, Hundszagl, Pflugzagl= Pflugsterz, zagln= schwanzln

ZAM - der Zaum/Kopfleiderzeug der Zugtiere v. ziehen, ahd. ziohan, über lat. ducere v. d. Wz. *deuk

ZAMM - Der vielfältige Gebrauch von "zusammen" kommt nicht von ungefähr: D' Leit müaßn, d' Sach müaß man zammhalten! Zammageh müaßts, na geht was zamm, und auf jedn gehts drauf zamm! Er is recht zammganga auf d' letzt!

ZARG - Rand/Einfassung, ahd. zarga, mhd. zarge= Wall/Mauer/Seitenwand, anord. targa= Schild (rand): Der Schuß sitzt auf der Zarge (am Rand), die Zarge eines Kessels, einer Schachtel, um d. Mühlstein, am Sieb: Zargnschneida= Siebmacher, Zargntraga= Träger leerer Salzfässer, Moaßzargn= Waldsaum

ZECHPROPST - urspr. Aufseher über d. Vermögen= die Zeche der Kirche, später der Mesner, der mit d.

Ze(ch)taferl/Klinglbeil d. Opfergaben einsammelte; Kastenpropst(lat.praepositus)=Aufseher über den landesfürstl.Getreidekasten,Siechenpropst=Vorsteher eines Siechenheims etc.

ZEI(D)LN - 1)die Kuh melken,Zeilgeltn=Melkeimer, ahd.géllita,lat.galléta 2)Hollabia owazeiln, Hoawa brockn=Heidelbeeren pflücken 3)Zeidla=alter Name für Imker,der die Impn zeidlt=den Honig nimmt,mhd.zidelaere,ahd.zidelar v.idg.*deia=hell glänzen(der Honig); ON Zeidlarn=bei den Zeidlern (häufiger PN)

ZELCH - v.ahd.zuelga=was man zelgt/zelcht=bebaut (ags.tilian,engl.till=anbauen); Die Dreifelderwirtschaft unterschied Haber-/Sommerzelge, Korn-/Winterzelge u. Brachzelge

ZELTN - ahd.zelto=Fladen/Kuchen:Lebzelt=quod libat=was man opfert/schenkt,z.B.den Selazeltn=Brot/Gebäck,das man zu Allerseelen f.d. armen Seelen spendet o. Lebzelt=quod libet=was man gerne mag,z.B.Huzlzeltn=Kleznbrot,Weihnachtszeltn,Leinzeltn/Lebzelt, wie sie da Lebzelter buk(s.LOAB),dazu die diversen Honig-/Huastn-/Anis-/Mandl-/Manna-/Purgier-und Wurmzeltl

ZENTALING - Zenterling=ein zum Räuchern bestimmtes/geräuchertes Stück Fleisch,n.Grimm Abltg. v.ahd.zantro=glühende Kohle

ZIACH(A) - die Zieche=Bettbezug/Überzug,auch gr. Sack:ein ziech mit nuzze,35 Ziechen Hopfens

ZIAGL - Die Dachziegel,lat.tegula,ahd.ziagala übernahmen die Germanen mit der Steinbauweise der Römer anstelle der Stroh-u.Schindldächer

ZIWEBM - Zibebe,arab.zibiba,it.zibibbo=gr.Rosine

ZOANA - Kirbmzoana=Korbflechter v.Zoan=Zain,ahd. zeina=Reis/Rute/Gerte/Rohr/Stab:Zainreusn=geflochtene Fischkörbe;Zaineisen=Stabeisen,mhd. zeinen=schmieden

ZÖGARA - Beutel/Tasche/Korb: Kaiser Otto,zitiert Schmeller,führte auf seiner Flucht das ungar. Szepter+Schwert in einem Behältnis mit - "daz was gleich ainem chocher mit Zager überzogn". Ein Zaglfell war das Fell eines ungar.Schafs, ahd.zoha,frz.chagrin=Leder

ZOIG/ZUIG - Zeug=urspr.das Zaumzeug zum Pflügen, germ.*teuga=Zuggerät/Pflug,daraus wurde Zeug=Kriegsgerät(Zeugmeister,Zeughaus,Zeugamt),das Handwerkszeug,endlich allerlei Zeug-Bettzeug,Nähzeug,Schreibzeug,Spielzeug etc.

ZUCHTL - urspr.Zuchtschwein,dann verächtlich für eine schlampige Weibsperson

ZUWA - der Zuber,ahd.zuibar=an 2 Griffen zu tragen v.*bar,vergl.Bahre=Trage,engl.bear/borne=getragen,born=geboren=zu Ende getragen

ZWERAT - Getreide,das nach der zwer(ch)=kreuz u. quer auf dem Stoppelacker liegen bleibt

ZWESCHPM - Der Weg der Zwetschge ist weit: Als prunum damascenum=Damaszenerpflaume wurde sie importiert,zu davascena romanisiert,als ahd. twaskin eingedeutscht.

ZWICKL - Keil zum Baumfällen,zum Kloibm/Kliabm=Spalten von an zwicklhoartn Holz (s.IM HOLZ); mhd.zwicken=einkeilen: Zwickl i.d. Hosn,keilförmiges Stück Land,Zwicklbart,Zwickmühle

ZWIGAZN - zwitschern wie ein Vogel,pfeifen wie eine Maus,knarren/kreischen wie ein schlecht geöltes Rad - lautmalendes Verb

ZWILCH - Zwillich=doppelfädiges reißfestes Gewebe,ahd.zwilih,lat.bilix-bi=zwie+licium=Faden

ZWIRL - zum Verb zwern,mhd.twern,ahd.dueran,idg.*tuer=drehen/rühren: 1)cibus quidam e farina tosta=Speise aus geröstetem Mehl - in Gemüse gerührt/mit Kartoffeln gebacken 2)der Quirl/Rührlöffel 3)Gewebe aus gezwirnten Fäden,einer aus Garn,der andere aus Wolle

ZWOAGADI - zweigeschossig v.ahd.gaden=Stockwerk/Wohnung/Haus

ZWURL - Mehlgraupe v.zwu(r)ln=Gerste i.d. Mühle zu Graupen reiben/Mehlteig händisch zerreibm: Zwu(r)lsuppm=Tauf-/Tropfteigsuppe,Zwurzl=Art Schmarren aus Graupenmehl und Topfen

R E D E N S A R T E N

Schö kloaweis kannst dös mehra zwinga, mitm Geh
kimmst weida ois mitm Springa.

Wers Glück hat, dem kälbert glei da Zeilstui.

D'Jungfraun und d'Oa derf ma net z'lang aufhebm.

Guat denglt is hoiwat gmaht.

Was ma glernt hat frißt koa Broud net und was ma
ko koa Hai.

Dem kannt ma d'Hosn im Geh flicka.

Der schaugt aus wia d'Henn unterm Schwoaf.

Die is so foast, hata gsagt, daß mara Stückl
Broud essn muaß, bal mas oschaugt.

A Haus, in dem a guats Wei is, geht net unta.

Mitm Altn ko ma's Neie dahaltn.

D'Wahrat is a grobs Viech.

Um a schwarze Kersch steigt oans oiwei höha ois
um a roude.

Dös is scho gschpaßi, hat da Bua gsagt, i mag de
Deandln und mei Schwesta die Buam.

A oide Goaß schleckt a gern.

Wer nia furtgeht, der kimmt a nia hoam.

A net schlecht, hat da sel gsagt, wiara mit da
Schissl nachm Wei gworfa hat und hat d'Schwiega-
muada troffn.

Wenn i no grad am Sunda dös war, was de si de
ganz Wocha eibuidt.

Die is so dürr, hat die sel gsagt, daß da Toud
dagegn a Speksau is.

Mit den Worten: "Bua, jetz san d'Wogscheil bro-
cha!" starb der Schloßbenefiziat in Steinach,
Josef Schlicht, dessen BAYERISCH LAND und VOLK
eine volkskundliche Fundgrube ist.

LITERATUR- & BILDERNACHWEIS

Althochdeutsches Wörterbuch, R.Schützeichel

Altlateinisches Wörterbuch CORNU COPIAE 1796,
A.F.Kirschius

Archiv des Heimatmuseums der Stadt Osterhofen
Arbeiten im Bayerischen Wald in alten Ansichten,
H.Sauer

Bayerischer Dialekt, K.W.Rapp

Bayerische Mundart, M.W.Götzinger

Bayerns Mundarten, O.Brenner

Bayerisch Land und Bayerisch Volk, J.Schlicht

Bayerisches Wörterbuch, J.A.Schmeller

Das ländliche Handwerk, H.P.Heller

Deutsches Wörterbuch, J.u.W.Grimm

Die Pflüge in Altbayern, H.Sperber

Etymologisches Wörterbuch, F.Kluge

Genau so is gwen, O.Kersch

Köstliche Sprüche auf alter Bauernkeramik,
M.Schäfer

Mittelhochdeutsches Wörterbuch, M.Lexer

Museumsdorf Bayerischer Wald, Führer

Neues Bayerisches Wörterbuch, F.Ringseis

Osterhofen in alten Ansichten, J.Schön

Soizogn, strangkitzli und stoagrante, G.Häring

Volkssprache - Mundart und Volkskunde, F.Maurer

250 Jahre Bauernhof: Die Geschichte des Geiger-
hofs aus Grub, O.Kersch

u.a.m.

IMPRESSUM:

Text und Bilder: Johann Schön
St.-Martin-Str.10
94486 Osterhofen

Druckgestaltung: OSTRADruck
W. Zizlsperger
94486 Osterhofen